



Mit Abfallkalender
2008

Liestal aktuell

Mit **View Point**
den Jugendseiten zum Herausnehmen.

In dieser Ausgabe

- Belibte Internetseite
www.liestal.ch
- Zivilcourage vermindert
die Unsicherheit
- Stadtmarketing
erhält Schub
- Veranstaltungen

Editorial



Marion Schafroth
Stadträtin

Aus der Abfallentsorgung

Liebe Einwohnerinnen und Einwohner

In meinem letzten Editorial habe ich aus der Wasserversorgung berichtet, diesmal widme ich mich der Abfallentsorgung, einem anderen Themenkreis meines Departements. Oft vernehmen wir in diesem Zusammenhang leider unerfreuliche Nachrichten über illegales Deponieren von Abfällen oder Littering.

Für einmal möchte ich Ihnen an dieser Stelle einige *positive* Aspekte aufzeigen:

Die regelmässige Sammlung von Hauskehricht, Grünabfuhr, Karton und Papier von Haus zu Haus funktioniert im Grossen und Ganzen problemlos, weitere wieder verwertbare Stoffe (z.B. Glas, Metall, PET, Batterien etc.) werden an speziellen Sammelstellen ge-

Fortsetzung auf Seite 2 →

Sauberer Start ins 2008

Anti-Littering Kampagne ist gut angelaufen



Abfälle gehören in den Abfallkübel, nicht auf die Strasse. Oder mit den Worten von Karikaturist Max Braun: «Nit fuul – isch cool. Nur Looser traffe nit!»

Mit der Kampagne «Blyyb suber – mach mit» hat sich die Stadt Liestal der Littering-Problematik angenommen. Aufklärung und Motivation über mindestens drei Jahre sollen dazu führen, dass die Bevölkerung aktiv mithilft, die Stadt sauberer zu halten. Nötig sind aber auch zusätzliche Reinigungstouren – und eine Anpassung des Bussenerglements.

Sauberkeit ist ein Stück Lebensqualität – dies zeigt die nicht-repräsentative Umfrage, die der «Abfall-Michel» diesen Herbst bei 200 Personen in Liestal, Pratteln, Frenkendorf, Füllinsdorf und Lausen gemacht hat. Während drei Wochen war er mit seinem roten Tretmobil im Rahmen der Kampagne «Blyyb suber – mach mit» an öffentlichen Orten unterwegs, um Passantinnen und Passanten zum Thema Littering

anzusprechen, Abfalltipps zu geben und Anregungen entgegen zu nehmen.

Bei der Umfrage konnten die Befragten auf einer Skala von 1 bis 6 bewerten, wie sauber oder dreckig sie die jeweilige Gemeinde finden, wobei 1 sehr sauber und 6 sehr dreckig bedeutete.

Fortsetzung auf Seite 2 →

sammelt oder an Verkaufsstellen zurückgenommen. Mit dem jährlich gegen Ende Dezember erscheinenden Abfallkalender der Stadt Liestal informieren wir Sie über Neuerungen, Gebühren und Entsorgungsmöglichkeiten. Wie wichtig das reibungslose Funktionieren der gesamten Entsorgungsstrukturen für unser Wohlbefinden und unsere Gesundheit ist, ist uns im Alltagsleben meistens gar nicht mehr bewusst.

Seit 2005 hat die Abfallrechnung stets positiv abgeschlossen, was uns den notwendigen finanziellen Spielraum für Neuerungen gewährt. So konnten wir dieses Jahr zwei unserer acht Sammelstellen zur Entsorgung von Glas und Blech modernisieren: durch Einbau von Unterflurcontainern sind diese Sammelstellen nicht nur eindeutig bedienungsfreundlicher, sondern auch übersichtlicher und sauberer geworden. Anwohnerinnen und Anwohner profitieren zudem von der Lärmreduktion beim Glaseinwurf. Wir sehen vor, jährlich zwei weitere Sammelstellen zu modernisieren.

Für die Sammlung von Hauskehricht im Stedtli prüfen wir neue Wege: so werden wir im Jahre 2008 untersuchen, ob es geeignete Stellen zum Einbau von Unterflurcontainern gibt, so dass im positiven Fall ab 2009 unsere Altstadt nicht mehr durch an Sammeltagen herumstehende Kehrichtsäcke verunstaltet wird. Alle berechtigten Anwohnerinnen und Anwohner werden ihre Abfallsäcke jederzeit bequem in die Unterflurcontainer entsorgen können.

Im Grüngutbereich hat der Gesamtstadtrat vor wenigen Tagen meiner Umsetzungsplanung zum Systemwechsel von Kompostierung zur Vergärung per 1.1.2009 zugestimmt. Dies ermöglicht es, unser Grüngut als Rohstoff aufzuwerten und besser und nachhaltiger zu nutzen, indem neben Kompost auch Energie in Form von Biogas daraus gewonnen wird.

Über diese und andere Aspekte meines Handelns als Stadträtin können Sie gerne mit mir persönlich im Rahmen des Neujahrsapéros der Stadt Liestal am 1. Januar 2008 im Rathaus diskutieren, oder Sie erreichen mich per eMail, marion.schafroth@vtxmail.ch, oder Brief.

Ich wünsche Ihnen frohe Festtage und ein glückliches 2008.

«Wenn du einen Menschen glücklich machen willst, dann füge nichts seinem Reichtum hinzu, sondern nimm ihm einige von seinen Wünschen» (Epikur, 341 – 270 v. Chr.)

M. Schafroth

Marion Schafroth, Stadträtin
Vorsteherin Departement Betriebe

tete. Der Durchschnittswert betrug 2,49. «Die Leute sagten also nicht, es sei eine Katastrophe», stellt Marion Schafroth fest. Auffällig sei auch, dass ein Grossteil den Bahnhof (wie in Liestal und Frenkendorf) oder die Tramstation (in Pratteln) als grössten Problemort bezeichneten. «Das Stedtli oder die Allee in Liestal wurden weniger oft genannt», staunt Marion Schafroth. Denn sie persönlich werde meistens auf Verschmutzung an diesen beiden Orten angesprochen.

Das Abfall-Bewusstsein formt sich

«Blyb sauber – mach mit» ist ein Projekt der «Regionalgruppe Abfallbewirtschaftung unteres Ergolzthal», einer Arbeitsgruppe, bestehend aus für das Abfallwesen zuständigen Gemeinderäten und Sachbearbeitern, welcher neben Liestal sechs andere Gemeinden angehören. In der ersten Phase der mehrjährigen Abfall-Kampagne gehe es darum, die Bevölkerung zu sensibilisieren und auf das Littering-Problem aufmerksam zu machen, erklärt die Liestaler Stadträtin Marion Schafroth. Dieses Ziel sei zu einem grossen Teil schon erreicht worden. Das Bewusstsein für die Problematik sei da. «Alle Leute, mit denen ich ins Gespräch kam, finden es gut, dass die Stadt etwas unternimmt.»

Marion Schafroth erwartet nicht, dass mit dieser Kampagne eine wirklich langfristig andauernde Verringerung der Abfallmenge im öffentlichen Raum erreicht wird. «Dennoch ist diese Kampagne wichtig und richtig», betont Schafroth. «So wie Kindererziehung eine nie endende Aufgabe ist, die mit jedem neu geborenen Kind von neuem aufgenommen wird, so gibt es für die öffentliche Hand immer wieder neue Generationen, die wiederkehrend zum rücksichtsvollen Verhalten gegenüber ihrer Umwelt ermahnt werden müssen.»

Kostengünstig für die beteiligten Gemeinden

Das Projekt kam gleichzeitig auf zwei Ebenen ins Rollen: Im Mai 2007 überwies der Einwohnerrat ein Postulat «Sauberes Liestal», welches beim Stadtrat offene Türen einrannte. Die Arbeitsgruppe Abfallbewirtschaftung Unteres Ergolzthal hatte nämlich ebenfalls vor, etwas gegen Littering zu unternehmen. «Wir konnten nun die Aktivitäten der Stadt Liestal und der Gemeinden der Arbeitsgruppe zeitgleich koordinieren und somit Synergien nutzen», freut sich Marion Schafroth. Das Amt für Umweltschutz und Energie unterstützt die Arbeitsgruppe nicht nur mit Rat und Tat, sondern auch mit einem finanziellen Beitrag, so dass die Kampagne für die einzelnen Gemeinden mit Beiträgen von unter CHF 5'000.– pro Jahr relativ kostengünstig ist.

Bei der Umfrage des Abfall-Michels haben 54 Prozent der Personen angegeben, dass sie

sich vorstellen könnten, bei künftigen Anti-Littering-Projekten selber mitzuhelfen. Im Januar 2008 ist geplant, dass diese Personen, aber auch die Bevölkerung im Allgemeinen, zu einem Infoabend eingeladen werden (siehe Inserat auf Seite 9). An dieser Veranstaltung sollen Ideen und Anregungen aus der Bevölkerung aufgenommen werden. Danach wird die Arbeitsgruppe Abfallbewirtschaftung mit dem Abfall-Michel zusammensitzen und das weitere Vorgehen planen. Eines steht für Marion Schafroth bereits fest: «Der Abfall-Michel wird sicher auch in diesem Sommer in Liestal unterwegs sein, möglichst am Freitag- und Samstagabend, wenn die Jugendlichen im Ausgang sind.»

Mehr Reinigung am Wochenende

Die Kampagne «Blyb sauber» erfüllt einen von vier Punkten, die der Stadtrat in seiner Beantwortung des Postulates in Aussicht stellte. Die Kampagne ist das Eine, das Andere sind zusätzliche Reinigungstouren im Stadtgebiet. Ausserdem sind für 2008 CHF 30'000.– budgetiert, um am Wochenende zusätzliche Reinigungsleistungen extern einzukaufen. «Wir wollen vor allem am Samstag und Sonntag vermehrt reinigen», betont Marion Schafroth. Bisher werde an Wochenenden nur am Sonntag Vormittag gerade der engste Innenstadtbereich gereinigt. «Das wollen wir auf das Bahnhofareal ausdehnen», so die Stadträtin.

Eine weitere Massnahme ist, dass ab nächstem Jahr bei Grossveranstaltungen nur noch Mehrwegbecher zugelassen sind. Ein erster Testlauf findet an der Fasnacht statt. Ausserdem sollen zusätzliche Aschenbecher im Stedtli angebracht werden.

Zu guter Letzt wird Liestal auch das Busenreglement abändern. Zwar sind laut Reglement jetzt schon Bussen bis CHF 1'000.– möglich, jedoch ist das Verfahren so kompliziert und aufwändig, dass es in der Praxis kaum zu Resultaten führt. Von der Reglementsänderung erhofft sich die Stadträtin eine Vereinfachung, sodass künftig Bussen wegen Littering ebenso einfach wie z.B. Bussen gegen Parksünder ausgesprochen werden können. «Das primäre Ziel ist aber nicht, mit Strafen einzufahren, sondern das Problem mit Motivation und Aufklärung in den Griff zu bekommen», unterstreicht Marion Schafroth. ms



Parlament stimmt Budget zu

Der Einwohnerrat hat das Budget 2008 mit zwei Zusatzanträgen der Finanzkommission und einem weiteren Zusatzantrag genehmigt.

Fundbüro ab April wieder im Rathaus

Ab 1. April 2008 befindet sich das Fundbüro wieder im Rathaus, nachdem es für kurze Zeit an die Rheinstrasse zur Polizei Basel-Landschaft verlegt worden ist. Die Stadtverwaltung hat sich dafür eingesetzt, dass die Stelle im zentraler gelegenen Stedtli verbleibt.

Liestal aktuell in anderer Form

Zum letzten Mal erscheint *Liestal aktuell* in der vorliegenden Form. Künftig wird es im Umfang reduziert und je nach Erscheinungstermin dem Magazin *LiMa* beigelegt oder separat verteilt.

Kunstrasenfeld

Wegen schlechtem Wetter wurden die Vorarbeiten für das Kunstrasenfeld im Areal Gitterli auf die dritte Januar-Woche verschoben. (Siehe S.5).

Stadtrat

Auszug aus den wöchentlichen Stadtratsitzungen

Sitzung vom 06.11.2007

- Der Stadtrat empfiehlt der Kantonalen Fachstelle für Sonderschulung, das Gesuch der **Kindertagesstätte Waldelfe** um Erteilung einer Betriebsbewilligung positiv zu beantworten.
- Der Zwischenbericht **«Begleitetes Wohnen in den Alterssiedlungen»** des gemeinnützigen Vereins für Alterwohnungen Liestal wird mit folgenden Zusätzen zur Kenntnis genommen:
 - Das begleitete Wohnen muss eigenwirtschaftlich betrieben werden;
 - Die Projektleitung muss weitere Stiftungen zwecks Äufnung eines Härtefallfonds anfragen.
- Nach dem Rücktritt von Frau C. Bietenhader aus der **Jugendkommission** wird ein Ersatzmitglied gesucht. Der Stadtrat erwartet ausserdem, dass das Departement Bildung mit einem/r Delegierte/n in der Kommission vertreten ist.
- Folgende Schlussabrechnungen in Sachen **Rankweg**, Abschnitt Arisdörferstrasse bis Liegenschaft Nr. 10, werden genehmigt: Strassenanierung CHF 21'075.70; Ersatz Wasserleitung und Steuerkabel CHF 122'790.70; Neue Sauberwasserkanalisation & Teilersatz sowie Innenanierung der Schmutzwasserkanalisation CHF 262'859.85.

Sitzung vom 13.11.2007

- Von den Verbesserungen im **Qualitätsmanagement-Manual** wird Kenntnis genommen. Das Q-Manual wird formell genehmigt und freigegeben. Über weitere Entscheide, welche das Qualitätsmanagement-System, dessen Pflege und Weiterentwicklung betreffen, wird nach Absolvierung des Zertifizierungs-Audits beschlossen.
- Der Stadtrat stimmt dem **Finanzierungsvorschlag** betreffend überkommunalen Aufgaben im Spitex-Bereich des Verbands Basel-Landschaftlicher Gemeinden im Grundsatz zu.
- In einer Absichtserklärung lehnen die Sozialhilfebehörde und der Stadtrat die **Aufnahme von Asylbewerbern** aus anderen Gemeinden im Wohnheim in Liestal ab. Bei einer betriebswirtschaftlich untragbaren Unterbelegung ist ein Schliessungsszenario des Wohnheimes in Betracht zu ziehen.
- Der Stadtrat beschliesst für die Lärchenstrasse ein zeitlich beschränktes beidseitiges **Parkverbot** bis zur Beendigung der Bauarbeiten an der Liegenschaft Lärchenstrasse 3.
- Die stadträtliche Stellungnahme in Sachen **kantonalen Richtplan Basel-Landschaft** wird gemäss Antrag des Stadtbauamtes beschlossen.
- Der Stadtrat stimmt der unentgeltlichen Übernahme der **Parzelle 7057** im Gebiet Gräubern zu.
- Für die Sanierung der **Brunnstube Helgenweid** wird ein Kredit für die

Jahre 2007 von CHF 250'000.– und 2008 von CHF 225'000.– bewilligt.

Sitzung vom 20.11.2007

- Die Ideen und Lösungsansätze der Arbeitsgruppen **Innenstadt und Gewerbestadt** zur Standortförderung werden zur Kenntnis genommen. Der Einsatz der Arbeitsgruppenmitglieder und Moderatoren wird verdankt. Eine stadträtliche Delegation mit Stadtpräsidentin Regula Gysin und Stadträtin Marion Schafroth wird zusammen mit dem Stadtverwalter beauftragt, dem Stadtrat zuhanden der Sitzung vom 18. Dezember 2007 eine Triage zu unterbreiten (s. auch Seite 13).
- Die stadträtliche Stellungnahme in Sachen **Regionalbus 2009** der Autobus AG wird verabschiedet.

Sitzung vom 27.11.2007

- Der Stadtrat nimmt erfreut Kenntnis von der erfolgreichen Absolvierung des **Zertifizierungs-Audits** in Sachen Qualitätsmanagement.
- Das Urteil des Kantonsgerichts vom 21.11.2007 bezüglich **Kunstrasenspielfeld Gitterli** wird akzeptiert. Die Firma Egger AG ist formell aus dem Vertragsverhältnis zu entlassen und die Arbeitsvergabe erfolgt neu an die Firma Ziegler AG.
- Die Schlussabrechnung **Erzenbergstrasse** für den Ersatz der Wasserleitung der 1. Bauetappe von CHF 231'852.35 wird genehmigt.

Sitzung vom 04.12.2007

- Der **Feuerwehr-Übungsplan 2008** der Stützpunktfeuerwehr Liestal wird genehmigt.
- Die **Teilrevision der Fasnachtsverordnung** wird beschlossen.

Sitzung vom 11.12.2007

- Der Stadtrat vergibt die Planungsleistungen für den **Wasserturmplatz mit Büchelistrasse und Poststrasse** wie folgt: Rosenmund + Rieder Architekten BSA SIA AG, Liestal zu CHF 66'000.–; Stierli + Ruggli Ingenieure und Raumplaner AG, Lausen zu CHF 60'000.–; Guido Bossard, Landschaftsarchitekten BSLA, Oberdorf zu CHF 12'000.–; total CHF 138'000.– (Kostendach exkl. Mehrwertsteuer).
- Der Stadtrat stimmt den **Baurechtszinserhöhungen** der Basispreise für das Jahr 2008 zu.
- Der Stadtrat stimmt der Kreditabrechnung für das **Friedhofgebäude** mit einer Kostenunterschreitung von CHF 542.65 oder 0.45% auf den Gesamtkredit von CHF 120'000.– zu.
- Der Stadtrat stimmt dem **Systemwechsel im Grüngutbereich** von Kompostierung zu Vergärung und den geplanten Schritten zu.

Beschlüsse des Einwohnerrates vom 21. November 2007 (Einschalt Sitzung)

1. Die Quartierplanvorschriften Areal Bücheli-Obergestadeck, Quartierplan 1 (Manor) werden in 2. Lesung einstimmig genehmigt. Das dringliche Postulat von Pascal Porchet namens der FDP-Fraktion betreffend Entwicklungsgebiet Obergestadeck mit Manor und Parkhaus Bücheli wird in 2. Lesung einstimmig abgeschrieben. (Nr. 2007/134, 2007/134a, 2007/134b)
2. Der schriftliche Bericht des Stadtrates zur Interpellation von Peter Furrer namens der SVP/CVP/EVP-Fraktion betreffend Trinkwasserqualität wird zur Kenntnis genommen und ist somit erledigt. (2007/153, 2007/153a)
3. Der Bericht des Stadtrates zur Interpellation von Paul Finkbeiner namens der SVP/CVP/EVP-Fraktion betreffend Verkehrsachse Kantinenweg – Nonnenbodenweg wird zur Kenntnis genommen und ist somit erledigt. (2007/151)
4. Einstimmig wird der Zwischenbericht der interfraktionellen parlamentarischen Integrationsgruppe des Einwohnerrates zur politischen Partizipation für Migranten und Migrantinnen in Liestal zur Kenntnis genommen. Mit 21 Ja-Stimmen gegen 11 Nein-Stimmen bei 3 Enthaltungen wird dem Antrag der Integrationsgruppe zugestimmt, dass diese ihre Arbeit fortzusetzen und eine Motion zur Schaffung eines Partizipations-Reglementes einzureichen hat. (2007/163)
5. Mit 16 Ja-Stimmen gegen 18 Nein-Stimmen bei 3 Enthaltungen wird das Postulat von Matthias Zimmermann der SP-Fraktion betreffend «Solidarisches Liestal» zur Entwicklungsarbeit nicht an den Stadtrat überwiesen. (2007/138)
6. Das Postulat von Matthias Zimmermann namens der SP-Fraktion betreffend «Fussgänger in Gefahr – wir fordern eine Trendwende» wird mit 11 Ja-Stimmen und 19 Nein-Stimmen bei 5 Enthaltungen nicht an den Stadtrat überwiesen. (2007/144)
7. Das Postulat von Erika Eichenberger namens der Grünen Fraktion betreffend sichere Veloverbindungen zu Schule und Sport wird mit 27 Ja-Stimmen und 6 Nein-Stimmen bei 3 Enthaltungen an den Stadtrat überwiesen. (2007/148)
8. Jugendförderung: Das Postulat von Stefan Saladin namens der SVP/CVP/EVP-Fraktion betreffend Kostentransparenz für Sport-, Kultur- und Jugendförderung wird zurückgezogen. (2007/165)
Das Postulat von Peter Schäfer namens der FDP-Fraktion betreffend Unterstützung von Vereinen, welche die Freizeit von Jugendlichen sinnvoll gestalten, wird einstimmig an den Stadtrat überwiesen. (2007/149)
9. Das Postulat von Paul Finkbeiner namens der SVP/CVP/EVP-Fraktion betreffend Verkehrs-Signalisation in der Begegnungszone wird mit 28 Ja-Stimmen und 4 Nein-Stimmen an den Stadtrat überwiesen. (2007/150)
10. Das Postulat von Claudia Roche der SP-Fraktion betreffend Sicherheitscheck im öffentlichen Raum – seniorenfreundliches Liestal wird mit 25 Ja-Stimmen und 3 Nein-Stimmen bei 4 Enthaltungen an den Stadtrat überwiesen. (2007/152)
11. Das Postulat von Erika Eichenberger und Corinne Ruesch namens der Grünen Fraktion betreffend Schaffung einer Stelle einer/eines Jugendbeauftragten wird mit 18 Ja-Stimmen und 13 Nein-Stimmen an den Stadtrat überwiesen. (2007/154)

Folgende Traktanden werden vertagt: Ersatzwahlen in Kommissionen (Nr. 2007/180); Postulat Gewerbestadt Liestal (Nr. 2007/158); Postulat Aufwertung Altstadt (Nr. 2007/160); Postulat Zugang Verwaltung (Nr. 2007/162); Postulat Parkraumgestaltung (Nr. 2007/170); Postulat Solardächer für Liestal (Nr. 2007/172); Postulat 100 Solardächer in 18 Monaten (Nr. 2007/174); Motion kundenfreundliches Parkieren. (Nr. 2007/173a)

Für den Einwohnerrat

Die Ratspräsidentin

Margrit Siegrist

Der Ratsschreiber

i. V. Marcel Jermann

Das Geschäft Nr. 1 unterliegt dem fakultativen Referendum gemäss § 49 Gemeindegesetz (Ablauf Referendumsfrist: 24. Dezember 2007).

Beschlüsse der Sitzung vom 12. Dezember auf Seite 7

→

aktuell

Kunstrasenfeld: Arbeiten beginnen im Januar

Wegen dem schlechten Wetter verschiebt sich der Baubeginn des Kunstrasenfeldes Gitterli auf Januar. Trotzdem soll die lang ersehnte Anlage plangemäss Mitte April den Benutzenden übergeben werden.

Vor den Sommerferien 2007 hatte der Einwohnerrat den Kredit für die Erstellung eines Kunstrasenfeldes unterhalb des Gitterli-Stadions grossmehrheitlich genehmigt. Damit entsprach er einem gewichtigen Anliegen aus Sportkreisen. Denn nicht nur die Fussball-Clubs und weitere Fussballbegeisterte, sondern auch die Leichtathlet/innen und Turner/innen, die Schulen und andere Vereine und Gruppierungen profitieren von der Kapazitätserweiterung, die sich dank dem Kunstrasenfeld ergibt. Der Bedeutung des Bauwerkes entsprechend beteiligt sich der Kanton mit 350'000.– Franken aus dem Kantonalen Sportanlagenkonzept

(KASAK) an den Gesamtkosten von 1,45 Millionen Franken.

Eigentlich sollte die Firma Ziegler AG schon am 3. Dezember mit den vorbereitenden Erdarbeiten beginnen, doch wegen starken Niederschlägen wurde der Termin auf die dritte Januarwoche verschoben. Bereits vorher hatte sich der Baubeginn aufgrund einer vergaberechtlichen Streitigkeit verzögert. In der Zwischenzeit hat aber das Kantonsgericht Klarheit geschaffen, so dass der Erstellung des Kunstrasenfeldes nichts mehr im Wege steht. Auf den Bau-Endtermin und die geplante Übergabefeier soll dies letztlich keinen Einfluss haben. Durchschnittliche Witterungsverhältnisse in der Winterzeit vorausgesetzt, wird das Bauwerk Mitte April 2008 fertig gestellt und danach den Benutzenden übergeben werden.

Der Stadtrat, die Stadtverwaltung und das Redaktionsteam von Liestal aktuell wünschen allen Liestalerinnen und Liestalern gesegnete Weihnachten und gute Aussichten für das neue Jahr!





Liestal aktuell 2008

Regelmässiger Erscheinungstermin

Der Vorteil für Ihre Planung: *Liestal aktuell* erscheint ab 2008 regelmässig zum Monatswechsel.

Früherer Insertionsschluss

Aufgrund einer Neu-Organisation der Verteilung müssen die Zeitungen früher gedruckt werden. Dies hat einen früheren Eingabetermin für Inserate zur Folge.

Erscheinungsdaten	Eingabetermine
Donnerstag, 31. Januar	Donnerstag, 17. Januar
Donnerstag, 28. Februar*	Donnerstag, 14. Februar
Dienstag, 29. April*	Dienstag, 15. April
Donnerstag, 29. Mai	Donnerstag, 15. Mai
Dienstag, 1. Juli*	Dienstag, 17. Juni
Donnerstag, 28. August*	Donnerstag, 14. August
Dienstag, 30. September	Dienstag, 16. September
Donnerstag, 30. Oktober*	Donnerstag, 16. Oktober
Donnerstag, 27. November	Donnerstag, 13. November
Donnerstag, 18. Dezember	Donnerstag, 4. Dezember

* Verteilung als Beilage in LiMa.

Tarife			
1/1 Seite		212 x 280 mm	CHF 428.40
1/2 Seite	hoch	212 x 137 mm	
	quer	103 x 280 mm	CHF 214.20
1/4 Seite	quer	212 x 66 mm	
	hoch	103 x 137 mm	CHF 107.10
1/8 Seite		103 x 66 mm	CHF 53.55

Liestal aktuell ist das amtliche Publikationsorgan der Stadt Liestal. Es wird in einer Auflage von 7'700 Exemplaren kostenlos an alle Haushaltungen und Firmen verteilt. Herausgeberin/Redaktion: Stadtverwaltung Liestal, Rathausstrasse 36, 4410 Liestal. Weitere Informationen bei Marianne Zihler, 061 927 52 62, marianne.zihler@liestal.bl.ch.

Beschlüsse des Einwohnerrates vom 12. Dezember 2007

1. Diverse Ersatzwahlen in Kommissionen werden einstimmig genehmigt. (Nr. 2007/189)
2. Das Budget für das Jahr 2008 (Nr. 2007/175) wird mit zwei Zusatzanträgen der Finanzkommission und einem Zusatzantrag aus dem Einwohnerrat genehmigt. Vom Stellenplan wird Kenntnis genommen. Der Teuerungsausgleich für die Besoldung des Verwaltungspersonals wird mit 1,3% festgelegt. Die Gemeindesteuersätze der Einwohnerrechnung werden wie folgt festgesetzt:

Natürliche Personen	67% der Staatssteuer (unverändert)
Juristische Personen	5,0% Ertragssteuer (unverändert)
	0,35 % Kapitalsteuer
Feuerwehrpflichtersatz	0,4% des ersatzpflichtigen Einkommens (unverändert)
3. Das Jahresprogramm 2008 wird mit grossem Mehr zur Kenntnis genommen. (Nr. 2007/177)
4. Der Bericht des Stadtrates betreffend Quartierplanung «Hanro-Park» wird einstimmig an die Bau- und Planungskommission überwiesen. (Nr. 2007/185)
5. Der Bericht des Stadtrates betreffend Quartierplanung «Rebgarten» wird einstimmig an die Bau- und Planungskommission überwiesen. (Nr. 2007/184)
6. Der Bericht des Stadtrates betreffend Renovation Schulanlage Fraumatt, Kreditbewilligung, wird einstimmig an die Bau- und Planungskommission überwiesen. (Nr. 2007/183)
7. Das Postulat von Hans Brodbeck namens der FDP-Fraktion betreffend Aufwertung der Altstadt wird einstimmig an den Stadtrat überwiesen. (Nr. 2007/160)
8. Der Projektierungskredit von CHF 40'000.– für die Erarbeitung des Bauprojekts Neugestaltung Postplatz wird einstimmig genehmigt. (Nr. 2007/182)
9. Einstimmig werden die Anträge des Stadtrates und der Bau- und Planungskommission betreffend Bahnhofareal, Umsetzung Quartier-

plan 1 (Projekt- und Kreditgenehmigung) genehmigt. (Nr. 2007/143, 2007/143a)

10. Mit grossem Mehr wird ein Bruttokredit von CHF 480'000.– für die Sanierung der Kasinobrücke genehmigt. (Nr. 2007/157, 2007/157a)

Folgende Traktanden werden vertagt: Bericht Stadtrat Kennzahlenvergleich Soziale Dienste (Nr. 2007/181); Bericht Stadtrat Postulat Kinderkrippenplätze (Nr. 2007/121, 2007/121b); Postulat Gewerbestadt Liestal (Nr. 2007/158); Postulat Zugang Verwaltung (Nr. 2007/162); Postulat Parkraumgestaltung (Nr. 2007/170); Postulat Solardächer für Liestal (Nr. 2007/172); Postulat 100 Solardächer in 18 Monaten (Nr. 2007/174); Motion kundenfreundliches Parkieren (Nr. 2007/173a); Postulat Uni-Campus in Liestal (Nr. 2007/179)

Für den Einwohnerrat

Die Ratspräsidentin

Margrit Siegrist

Die Ratschreiberin

Beate Kogon

Neue persönliche Vorstösse:

- Überparteiliches Postulat der Bau- und Planungskommission gegen Besucher- und Kundenrückgang durch Baustellen (Nr. 2007/186);
- Motion der interfraktionellen einwohnerrätlichen Integrationsgruppe betreffend Schaffung eines Partizipations-Reglements (Nr. 2007/187);
- Motion von Hans Rudolf Schafroth namens der SVP/CVP/EVP-Fraktion betreffend dringende Sanierung der Turnhalle «Rotacker alt oben» (Nr. 2007/188).

Ablauf von Referendumsfristen:

- Nachdem gegen den entsprechenden Beschluss des Einwohnerrats vom 31. Oktober 2007 (Ablauf der fakultativen Referendumsfrist: 30. November 2007) das Referendum nicht ergriffen wurde, ist rechtskräftig geworden:
- die Beschaffung einer neuen Wischmaschine.



Stadt Liestal

Herzlich willkommen

Liestaler Einwohnerinnen und Einwohner

zum Neujahrs-Apéro

am Dienstag, 1. Januar 2008, 11.00 im Rathaus

Die Neujahrsansprache hält Stadtrat Peter Rohrbach.

Mit von der Partie ist der Baselbieter Fahrverein mit seinen prächtigen Pferdegespannen.

Die Büros der Stadtverwaltung sind über die Feiertage wie folgt geöffnet:

Nach Weihnachten
Donnerstag, 27. Dezember und
Freitag, 28. Dezember.

Nach Neujahr ab
Donnerstag, 3. Januar 2008.

Das Bestattungsamt ist über
Telefon 061 927 52 17 erreichbar
(via Combox).



Bald eine Million Klicks

Die Internetseite www.liestal.ch ist beliebt

Die Website der Stadt Liestal (www.liestal.ch) hat in den letzten Jahren einen regelrechten Boom erlebt. Im Jahr 2003 wurde sie rund 180'000 Mal besucht, heute nähert sich diese Zahl bereits der Millionengrenze. Jahr für Jahr nahmen die Besuche sprunghaft um über 50 Prozent zu. Allein im September gab es 62'624 Aufrufe von 12'428 einzelnen Rechnern, das macht 2087 Besuche pro Tag, wie die Website-Betreiberin Innovative Web AG dokumentiert.

Zwar stammt ein Grossteil der Aufrufe aus aller Welt und dürfte wohl unter die Kategorie «Zufallstreffer» eingereiht werden. Ausserdem muss eine beträchtliche Anzahl an automatischen Anfragen von Suchmaschinen abgezogen werden. Dennoch zeigen die Zahlen, dass die Internetseite von Liestal sehr beliebt ist. Vor etwa zwei Monaten hat sie nun ein neues Aussehen bekommen: Statt in amtlichem Rot präsentiert sie sich in zarten Pastellfarben. «Das Design entsprach in diesem schnelllebigen Markt nach 5 Jahren nicht mehr den neusten Vorstellungen an eine moderne, attraktive Site», erklärt Marianne Zihler, Web-Verantwortliche der Stadtverwaltung. Die wenigen Reaktionen darauf seien positiv gewesen, die Gestaltung werde als frisch wahrgenommen. «Internet-Auftritte müssen aktuell sein, modernen Informationsaufnahme-Bedürfnissen entsprechen und auch optisch ansprechend wirken», fährt Zihler fort. Die Site der Stadt Liestal erfülle dieses Anforderungsprofil und verfüge zudem über einen sehr hohen Informationsgehalt.

Die meisten rufen die Agenda auf

Bei einem Blick auf eine Monatsstatistik wird klar, was die Internet-Surferinnen und -Surfer auf www.liestal.ch mit Vorliebe anschauen: Im Septem-

ber stand an erster Stelle die Agenda (/de/aktuelles/anlaesseaktuelles/) mit den Veranstaltungseinträgen, an zweiter Stelle folgte das Fotoalbum. Am drittmeisten riefen die Nutzerinnen und Nutzer die allgemeine Startseite auf. Sehr beliebt sind aber auch die Neuigkeiten (unter «Aktuelles»), wo Wahlresultate, Leitartikel aus dem *Liestal aktuell* und sonstige Mitteilungen zu finden sind.

Auf Interesse stossen auch die Geschichte von Liestal und die Bildergalerie der IG Einkaufszentrum Liestal (IGL). Ein Grossteil der Surfenden sucht spezifisch nach Informationen zur Politik und zur Stadtverwaltung, aber auch zu Unternehmen und Vereinen. Das Personenregister der Verwaltung wird häufig aufgerufen, und viele Nutzerinnen und Nutzer möchten unter der Rubrik «Politik → Einwohnerrat» erfahren, was das Parlament beschlossen hat. Viele sparen sich den Gang zum Schalter, indem sie Publikationen, beispielsweise Verordnungen und Reglemente, in elektronischer Form herunterladen.

Stichwort «elektronischer Schalter»: Für die meisten Handlungen und Anträge ist von Gesetzes wegen weiterhin ein persönliches Erscheinen am Schalter erforderlich, z.B. wenn es um ID/Pass oder um die Wohnsitz-Anmeldung geht. An den Schaltern der Einwohnerdienste habe sich daher die Anzahl der Klient/innen gegenüber früher nicht merklich verringert, stellt Marianne Zihler fest. An den übrigen Schaltern sei aber ein Rückgang spürbar, da viele Dokumente online eingesehen oder heruntergeladen werden könnten.

Die Statistik bestätigt, dass die Website-Benutzenden sehr gezielt nach Informationen suchen und nicht lange «herumblättern»: In den meisten Fällen ist die Einstiegsseite auch gleich die Ausstiegsseite.

Wir brauchen Ihre Ideen und Anregungen:

EINLADUNG ZUM REGIONALTREFFEN «LITTERING»

16. JANUAR 2008, 19.00 – 21.00 Uhr
IM RATHAUS LIESTAL

Sehr geehrte Damen und Herren

Wir haben die achtlos entsorgten Abfälle im öffentlichen Raum (Bahnhof, Sportplatz, Schulanlagen, Innenstadt) in unserer Region satt und möchten etwas dagegen tun.

Im August dieses Jahres haben wir das Projekt «Blyb sauber – mach mit!» zum Thema «Littering» gestartet. Als Bestandteil der Kampagne war während den letzten Wochen der «Abfall-Michel» mit seinem roten Tretmobil in den Gemeinden unterwegs und hat zahlreiche Interviews mit Passantinnen und Passanten geführt. Das Projekt soll während der nächsten zwei Jahre weitergeführt werden. Wir laden interessierte Personen, Vertreter/innen von Institutionen und Vereinen aus Frenkendorf, Füllinsdorf, Lausen, Liestal, Pratteln, Ramlinsburg und Seltisberg ein zu einer Vorstellung der bisherigen Aktionen gegen herumliegende Abfälle und für die gemeinsame Planung der weiteren Aktivitäten für die nächsten zwei Jahre.

Damit wir uns vorbereiten können, bitten wir um Ihre Anmeldung bis zum 7. Januar 2008 an folgende Adresse:
Stadt Liestal Betriebe, Nonnenbodenweg, 4410 Liestal,
eMail: fabian.plattner@liestal.bl.ch

Wir freuen uns über Ihr Kommen und Mitmachen.

Claudia Christiani, Bereichsleiterin Betriebe
Für die Regionalgruppe Abfallbewirtschaftung Unteres Ergolztal



Nachgefragt

«Zivilcourage vermindert die Unsicherheit»

Das Projekt «Courage Liestal» will die Zivilcourage in der Bevölkerung fördern. Die Steuergruppe hat vor Kurzem ihre ersten Sitzungen abgehalten.

Haben die Liestaler/innen Zivilcourage oder schauen sie eher weg?

Einerseits kann man nie zu viel Zivilcourage haben. Andererseits wird schon ganz viel Tolles gemacht, und das Projekt «Courage Liestal» reiht sich in diese Tradition von guten Engagements ein. Ich denke an die Initiative «Liestal schweigt nicht», die Bahnhofpaten, das Projekt Streetwork Regio Liestal oder den «Runden Tisch» gegen Gewalt.

Welche konkreten Massnahmen sieht «Courage Liestal vor»?

Als erstes möchten wir das Thema als Kampagne etablieren. Couragiertes Handeln soll ein Thema in der Gesellschaft sein, und die Leute sind eingeladen, sich aktiv dazu zu äussern. In einer zweiten Phase werden konkrete Projekte entwickelt, die alle Generationen ansprechen und konkret dazu beitragen sollen, dass wir alle ein neues Bewusstsein für Zivilcourage haben, Kompetenzen darin entwickeln und den Mut haben, entsprechend zu handeln. Es soll nichts Teures werden, sondern möglichst unter dem partizipativen Aspekt ablaufen. Das Ziel ist nicht, möglichst viele Produkte auf die Beine zu stellen, sondern auch, Bestehendes zu stärken. Umgesetzt werden soll ab dem Jahr 2008.

Wie wird die Bevölkerung angesprochen?

Es wird zu Beginn Plakate und Broschüren geben. Ich würde gerne auch mit regional bekannten Persönlichkeiten arbeiten, die zielgruppengerecht für das Projekt einstehen.

Wer ist in der Steuergruppe vertreten?

Senioren für Senioren, die IG Ortsvereine Liestal, die Schulleitung, der Einwohnerrat, die Migrationsbevölkerung, die jugendliche Generation, die Stadt und das Komitee «Liestal schweigt nicht», wobei manche Mitglieder mehrere Funktionen abdecken.

Was ist Ihre Aufgabe in der Steuergruppe?

Ich begleite die Projektgruppe, erarbeite konkrete Vorschläge und Ideen und erledige



Thomi Jourdan,
Leiter der Steuergruppe
«Courage Liestal»

die administrative Knochenarbeit. Aber ich sage den Mitgliedern nicht, was sie zu tun haben. Ich wohne ja nicht in Liestal, deshalb sind sie es, die letztlich entscheiden müssen. Sie wissen, worauf es ankommt, damit das Projekt nicht zum Papiertiger wird.

Wie kann die Bevölkerung partizipieren?

Das wird unsere grösste Herausforderung sein. Meistens machen vor allem diejenigen mit, die sowieso schon engagiert sind. Hier gilt es mit viel Kreativität möglichst viele Bevölkerungskreise anzusprechen.

Vor einigen Monaten äusserten sich zahlreiche Liestaler/innen in einer Umfrage, dass sie sich unsicher fühlen. Ist das ein Ansatzpunkt für «Courage Liestal»?

Ich glaube, objektiv betrachtet ist man in Liestal sicher. Aber für das persönliche Verhalten ist das irrelevant, z.B. wenn man sich nicht mehr über den Bahnhofplatz traut. «Courage Liestal» setzt auf dieser individuellen Ebene an. Wir wollen die Menschen dazu bringen, Mut zu entwickeln. So werden sie die Erfahrung machen, dass es eigentlich sicherer ist, als sie sich fühlen. Kompetenz zur Zivilcourage vermindert die eigene Unsicherheit.

Haben Sie diese Erfahrung auch in ihrem früheren Job als Streetworker gemacht?

Ja, ich habe mich fast nie unsicher gefühlt, obwohl es schon brenzlige Situationen gab. Weil man weiss, in der Regel kommt es gut heraus – wenn man couragiert handelt, das Gespräch sucht, die Anonymität aufhebt. Wenn man das ein paar Mal erlebt hat, entwickelt man die Kompetenz dazu, es richtig anzugehen. Und: Man muss nicht Streetworker sein, um diesbezüglich einen Beitrag leisten zu können.

Mitglieder der Steuergruppe Courage Liestal

Thomi Jourdan (Projektleitung), Lukas Ott (Vizepräsident Stadt Liestal), Marie-Theres Beeler (Einwohnerrätin), Stefan Saladin (IGOL, Senioren für Senioren), Orla Oeri-Devereux (Einwohnerrätin, Liestal schweigt nicht), Sabine Sutter (Einwohnerrätin), Dorothée Brian (Schulleitung), Swapna Thalia (Jugendliche).

Stadtrat

Politische Rechte

Ersatzwahl eines Musikschulrat-Mitglieds

Musikschulrat Beat Hofstetter hat aufgrund der Verlegung seines Wohnsitzes den Rücktritt als Schulrat der Regionalen Musikschule Liestal per 31.12.2007 bekannt gegeben. Seitens der SP liegt ein Wahlvorschlag für seine Nachfolge für die restliche Amtsperiode vom 01.01.2008 – 31.07.2008 vor.

Die Ersatzwahl durch den Einwohnerrat wird auf die Sitzung vom 16. Januar 2008 vorgemerkt. Wählbar in die angegebene Schulbehörde sind alle stimmberechtigten Liestalerinnen und Liestaler (§ 8 Gemeindegesetz). Allfällige Unvereinbarkeiten richten sich nach § 9 des Gemeindegesetzes vom 28. Mai 1970.

Weitere Wahlvorschläge sind dem Einwohnerratsbüro, c/o Stadtverwaltung, Rathausstrasse 36, 4410 Liestal, in schriftlicher Form und von dem/der Kandidierenden unterzeichnet bis spätestens 2. Januar 2008, 17.00 Uhr, einzureichen.

Stadtbauamt

Mitwirkung der Bevölkerung

Quartierplanungen «Hanro-Park» und «Rebgarten»

Im Rahmen der Mitwirkungsverfahren für die Quartierplanungen «Hanro-Park» und «Rebgarten» sind beim Stadtbauamt je vier Eingaben eingegangen, zu welchen der Stadtrat am 27. November 2007 Stellung genommen hat. Gemäss § 2 der kantonalen Verordnung zum Raumplanungs- und Baugesetz liegen die Mitwirkungsberichte ab 20. Dezember 2007 bis 18. Januar 2008 öffentlich auf. Die Berichte können während den Öffnungszeiten der Stadtverwaltung (S. Seite 38) am Schalter des Stadtbauamtes im zweiten Stock des Rathauses oder auf der Homepage der Stadt Liestal unter www.liestal.ch | Verwaltung | Stadtentwicklung eingesehen werden. Während dieser Frist sind keine Einsprachen oder Stellungnahmen möglich. Die eigentlichen Planaufgabe- und Einspracheverfahren finden nach den Beschlüssen des Einwohnerrates statt und werden wieder publiziert.

«100jetzt!» bringt in Liestal die Sonne aufs Dach

Im Baselbiet ist das Sonnenfieber ausgebrochen: Gemeinde um Gemeinde wird von der Begeisterung für das Solardachprogramm «100jetzt!» angesteckt. In Kürze wird das Programm auch in Liestal lanciert. Der Informationsanlass und der Start des Programms «100jetzt!» findet am Dienstag 19. Februar 2008 im Engelsaal in Liestal statt.

Im Rahmen des Programms «100jetzt!» erfolgte im Mai 2007 der Start in Sissach, mit dem Ziel in den nächsten 18 Monaten 100 thermische Solaranlagen auf die Hausdächer zu bringen. Der Anfang ist gemacht, über 100 Energieberatungen wurden durchgeführt, die ersten 25 Anlagen sind bereits gebaut, und das Ziel dürfte problemlos erreicht werden: Längst stehen zahlreiche weitere Gemeinden mit mehreren Hundert Dächern Schlange – ein «Nachbarschafts-Effekt», dessen Dynamik selbst die Initianten überrascht hat.

Die Wassererwärmung ist der zweitgrösste Energieverbraucher im Haushalt. Mehr als die Hälfte der dafür nötigen Energie kann mit Sonnenkollektoren erzeugt werden. Im Sommer sind es sogar über 90 Prozent. So spart eine Solaranlage etwa 2300 kWh Energie pro Jahr, das entspricht der Menge, die ein Vier-Personenhaushalt jährlich fürs Waschen, Kochen, Backen, Kühlen, Fernsehen und die Beleuchtung verbraucht. 100 solcher Gratisenergie-Anlagen sparen pro Jahr etwa 30'000 Liter Öl oder entsprechend Strom. Ein sinnvoller Beitrag zum Klimaschutz, der Zeichen setzt, Ressourcen und Energie spart – und unabhängig macht.

Die Sonne als Gesamtpaket

Entwickelt haben das Programm Hans Jörg Luchsinger von der I/E/U/ AG mit Unterstützung von Markus Chrétien von der Genossenschaft Solarspar. Der Verein Energie Zukunft Schweiz sorgt als Träger für die Verbreitung des Programms.

Die Stadt Liestal lädt alle Einwohner/innen an einen Informationsanlass zum Start des Programms ein. Auf Wunsch übernehmen fachkundige Energieberatende die Abklärungen bei interessierten Hausbesitzenden vor Ort und unterstützen diese im Zusammenhang mit Offerten, Förderbeiträgen und der Abnahme der Anlage – dank grosszügigen Sponsorenbeiträgen der Elektra Baselland sind diese Leistungen für die Interessierten kostenlos. Die Kundschaft profitiert von Grosseinkaufs-Rabatten bei Produzenten und Installateuren und die Firmen bekommen im Gegenzug Aufträge vermittelt. Das Paket bezahlt sich für die Kundschaft aus – eine komplette Anlage kostet die Hausbesitzerschaften so nur ca. 10'000.– statt der üblichen 14'000.– Franken.

Der Aufmarsch zu den Informationsveranstaltungen übertraf die Erwartungen der Organisatoren bei Weitem. In Sissach musste kurzfristig vom Gemeindesaal in die Turnhalle umgezogen werden, in den beiden Dörfern Rünenberg und Kilchberg nahmen mehr als die Hälfte der 140 Liegenschaftsbesitzenden an der Veranstaltung teil, und in Laufen mussten sich die letzten Teilnehmenden gar mit Stehplätzen zufrieden geben. Die Einwohnerschaft zeigte grosses Interesse an persönlicher Beratung, und



Vakuum-Röhrenkollektor auf einem Einfamilienhaus in Bubendorf.

Foto: Holinger Solar AG

fasziniert nutzte sie die Möglichkeit, die eingesetzten Technologien in der begleitenden Ausstellung unmittelbar in Augenschein zu nehmen. Dass die Informationsanlässe zu einer günstigen Zeit nach Feierabend im eigenen Dorf stattfinden, wird genauso geschätzt wie die Möglichkeit, sich direkt mit seiner Nachbarschaft über das Vorhaben auszutauschen. Die Gemeinden und der Kanton stehen voll hinter dem Programm, und häufig gehen Gemeindevertreter/innen selbst mit gutem Beispiel voran.

Zukunftsenergie bald schweizweit?

Das Programm verspricht ein voller Erfolg zu werden – vielleicht schon bald schweizweit. Die IWB unterstützen das Programm in den Gemeinden in ihrem Gasversorgungsgebiet, um ihrem im Jahr 2003 gestarteten und in Basel-Stadt erfolgreichen Programm «1000 Solardächer für die Nordwestschweiz» in der Region zusätzlichen Antrieb zu verschaffen. Auch die AEK Energie AG in Solothurn hat beschlossen, das Programm in ihrem Versorgungsgebiet zu lancieren. Das innovative Solardachprogramm beweist, dass sich Klimaschutz und Wirtschaftlichkeit keineswegs auszuschliessen brauchen – das Programm trägt sich durch Sponsoring wie auch durch die optimale Zusammenarbeit aller Partner. Partner sind neben den Sponsoren – dem Amt für Umweltschutz und Energie Baselland, Bank Coop, Solarspar, den lokalen Energieversorgern (Elektra Sissach, EBL und IWB) – und den Installateuren die teilnehmenden Gemeinden und die Anlagen-Hersteller. Die Projekt-Trägerschaft liegt beim Verein Energie Zukunft Schweiz (EZS), www.energiezukunftschweiz.ch.

H. J. Luchsinger, A. Wanner, Energie Zukunft Schweiz

Region aktuell

Autobus AG Liestal fährt mehr Kurse

Mit dem Fahrplanwechsel vom 9. Dezember 2007 hat die Autobus AG Liestal (AAGL) ihr Angebot auf den Linien 70 und 83 erweitert. Auf der Linie 71 gibt es lediglich einige Anpassungen im Minutenbereich.

Konkret wird auf der Linie 70 Basel-Reigoldswil der Halbstundentakt zwischen Liestal und Reigoldswil werktags bis um 22.30 Uhr erweitert. Bisher galt der Halbstundentakt nur bis 20.30 Uhr. Am Sonntag wird neu ein Halbstundentakt zwischen Liestal und Reigoldswil ab Betriebsauf-

nahme eingeführt. Ausserdem setzt die AAGL während den Pendler-Spitzenzeiten am Morgen und am Abend zwischen Liestal und Reigoldswil Verdichtungskurse ein.

Auf der Linie 83 Pratteln-Liestal wird die Nachmittags-Taktlücke zwischen Liebrüti und Liestal geschlossen. Bei den übrigen Linien (76, 78, 80, 84, 85, 86 und 86a) bleibt der Fahrplan unverändert.

aktuell

Am Puls von Gewerbe, und Innenstadt

Die Stadt Liestal will ihre Standortförderung vorantreiben. Zwei Arbeitsgruppen haben aufgezeigt, dass es an guten Ideen nicht mangelt – was es braucht, sind gebündelte Massnahmen.

In einer historischen Altstadt einkaufen, danach einen Kaffee trinken und ein Schwätzchen halten – eine solche Ambiance finden Kundinnen und Kunden nicht in einem Einkaufszentrum «auf der grünen Wiese», sondern nur in einer Ortschaft wie Liestal. Schon lange engagieren sich auch Stadtrat und Verwaltung dafür, diese Stärke bekannter zu machen. Ein geplantes, zielgerichtetes Stadtmarketing mit entsprechenden Strukturen fehlte jedoch.

Zwei kürzlich eingesetzte Arbeitsgruppen sind zu demselben Schluss gekommen: Gute Ideen und Lösungsansätze zur Standortförderung seien vorhanden, doch bis jetzt seien keine Massnahmen ergriffen worden, zumindest nicht wahrnehmbar. Stadtpräsidentin Regula Gysin weist in diesem Zusammenhang darauf hin, dass die Vorstellungen des Gewerbes bekannt und immer wieder thematisiert worden seien. Unter anderem seien Vorstösse zum Reklamegesetz und zum Parkierungsregime hängig. «Wir nehmen diese Anliegen ernst, aber sie sind nicht ganz neu», betont Regula Gysin. Der Stadtrat werde auf jeden Fall die direkte Kommunikation mit den Beteiligten intensivieren.

Noch vor Ende Jahr möchte der Stadtrat entscheiden, wie er in dieser Sache weiter fährt. «Wir klären ab, ob wir uns zusammen mit dem Gewerbe und dem Tourismus an einer gemeinsamen Stadtmarketing-Stelle beteiligen und entsprechende Mittel bereitstellen wollen», verdeutlicht Regula Gysin. Es müsse auch festgelegt werden, was eine behördliche Aufgabe sei, und was die Sache von Gewerbe und Detailhandel seien. Ausserdem müssten zeitliche und finanzielle Prioritäten gesetzt werden. Ein Massnahmenpaket sei in Vorbereitung, wurde noch im Dezember erörtert und wird im Januar vorgestellt.

Die Arbeitsgruppe «Gewerbe» wurde vom in Basel in der Grossindustrie tätigen Thomas Zaugg geleitet, die Arbeitsgruppe «Altstadt/Innenstadt» von Thomas Kuhn, Weinhändler, und Marcel Haldi, Dream Gallery. Beide haben sich mehrmals separat und im Plenum mit einer Stadtrats-Delegation getroffen. «Wir wollen am Puls von Gewerbe, Detailhandel und Gastronomie sein, um unseren Beitrag zu leisten, der drohenden Abwanderung auf die «grüne Wiese» etwas entgegen zu setzen», erläutert Stadtverwalter Roland Plattner. Die Vision sei eine attraktive Einkaufsstadt, wo sich alle gegenseitig in die Hände spielten und gemeinsame Aktivitäten auf das Flanier- und Einkaufserlebnis belebend wirken.

Die Vorschläge der Arbeitsgruppen decken weite Bereiche ab: Beispielsweise soll die Parkierungssituation optimiert werden. Die Arbeitsgruppen plädieren aber auch für eine bessere Zwischennutzung von Gewerbebrachen, Aktionen wie einen «Tag der offenen Gewerbe-Betriebe» oder eine Anlaufstelle für (Jung-)Unternehmungen. Generell sollen behördliche Hürden für Gewerbetreibende vermindert werden. Ein Anliegen ist auch, dass das lokale Gewerbe bei öffentlichen Ausschreibungen noch stärker berücksichtigt wird. Steuersenkungen und Wohnraumförderung, aber auch bauliche Massnahmen (Altstadtsanierung) sollen Liestal zudem attraktiver machen.

Stadtbauamt

Seestrasse frei befahrbar

In Liestal stehen in den nächsten Jahren im Rahmen der baulichen Stadtentwicklung und der Umsetzung des Verkehrskonzepts zahlreiche Strassenbauprojekte an. Die Stadt hat sich zum Ziel gesetzt, von Beginn weg eine optimale Zusammenarbeit mit den Beteiligten und Betroffenen anzustreben, damit die Baustellen möglichst reibungslos und konfliktarm betrieben werden können.

Am Beispiel der Seestrasse wird dies bereits geübt: Der Stadtrat hat alles daran gesetzt, dass sie während dem Weihnachtsverkauf wieder befahrbar ist. Das ursprünglich vorgesehene Bauprogramm wurde zu diesem Zweck abgeändert.

Betriebe

Winterarbeiten der Stadtgärtnerei

Im Winter 2007/2008 werden an folgenden Standorten Schnitt- und Fällarbeiten ausgeführt:

Entfernen von Bäumen:

- Kasinostrasse
- Militärstrasse
- Sichtenstrasse
- Postwegli
- Schulanlage Fraumatt

Ab Ende Februar 2008 können beim Parkplatz Heidenlochstrasse (Sammelstelle) wieder kostenlos Häckselschnitzel abgeholt werden. Bei Fragen steht Ihnen Thomas Weiss, Leiter Stadtgärtnerei, Telefon 079 / 292 19 72, gerne zur Verfügung.

Gelebte Qualität im Dienst der Kundinnen und Kunden

Stadtverwaltung besteht Qualitäts-Audit nach ISO-Norm 9001/2000

Zwei Tage lang hat die Schweizerische Vereinigung für Qualitäts- und Managementsysteme (SQS) die Stadtverwaltung in einem so genannten Audit auf Herz und Nieren geprüft – und ihr ein gutes Zeugnis ausgestellt: den Antrag auf Zertifizierung nach der Norm ISO 9001/2000. Jetzt ist es nur noch eine formale Sache, bis die Stadtverwaltung die Urkunde erhält und sich als ISO-zertifiziertes Unternehmen bezeichnen darf, beispielsweise auf ihrem Briefpapier. Im Kanton Basel-Landschaft ist sie die erste Gemeinde, die dieses Label erreicht.

Die ISO-Norm 9001/2000 bescheinigt, dass die Stadt den Normanforderungen gemäss ihre Führungs- und Managementprozesse aufgearbeitet, die massgeblichen Dienstleistungs- und Supportprozesse dargestellt und ein System eingerichtet hat, um Qualitätsmängel nachhaltig erkennen und beheben zu können. «Wir haben von den Auditierenden gespürt, dass sie über weite Strecken beeindruckt waren», sagt Roland Plattner. Das Personal habe sich an den zwei Tagen stark eingesetzt und der Verwaltung eine gute Visitenkarte ausgestellt.

Mit der Zertifizierung sei ein Meilenstein erreicht, stellt Plattner fest, und jetzt müsse das System intensiv gelebt werden. Die Voraussetzungen dafür seien gut: «Die Mitarbeitenden haben ein einheitliches Vokabular und ein einheitliches Verständnis davon, wie jede und jeder den Qualitäts-Leitsätzen verpflichtet ist.» Eine plötzliche, dramatische Veränderung sei zwar nicht zu erwarten, ist sich Roland Plattner bewusst. Ihm seien aber bereits positive Reaktionen zu Ohren gekommen, unter anderem dass ein echter «Dienstleistungs-Spirit» spürbar sei. «Qualität in den Dienstleistungen bedeutet schliesslich auch, dass wir die Kundschaft ernst- und als Legitimation unserer Arbeit wahrnehmen.»

Fehler als Chance zur Verbesserung

Das Liestaler Qualitäts-Management-System (QMS) regelt vier Arten von Prozessen, die in der Verwaltung ablaufen. Das Eine sind die Führungs- und Managementprozesse, dazu gehören etwa die personelle Führung und die Führungsfunktion des Stadtrates. Das Andere sind die Dienstleistungsprozesse, also Aufgaben der Bereiche mit «Aussenkontakt» zur

Kundschaft, vom Stadtbauamt über die Betriebe und Finanzen bis zur Bildung (die mit dem Projekt Q2E einen speziellen Kurs fährt) und den sozialen Diensten.

Als dritte Prozessart kommen die unterstützenden Prozesse dazu, wie Informatik, Beschaffungswesen, Rechtsdienst, Datenschutz oder Telefondienst. Das Vierte sind die Verbesserungsprozesse. Liestal hat hier schon einiges im Bereich Vorschlagswesen umgesetzt: Wenn eine Mitarbeiterin oder ein Mitarbeiter eine gute Idee hat, wie etwas verbessert werden kann, hat sie oder er die Möglichkeit, sich einzubringen. Auch eine Rückmeldung aus der Bevölkerung wird nicht unter den Teppich gewischt, sondern in den Verbesserungsprozess eingespiesen – mit dem Ziel, das Anliegen zu prüfen und bspw. denselben Fehler möglichst nicht zu wiederholen.

Langfristiger Nutzen

Die Vorarbeiten für die Zertifizierung haben im Mai 2006 begonnen, als die Qualitäts-Leitsätze definiert wurden. Nach einem Vor-Audit durch die Prüfstelle SQS im Sommer 2007 wurden erkannte Schwachstellen eliminiert. Um die Zertifizierung nun aufrecht zu halten, ist in einem Jahr ein so genanntes Aufrechterhaltungs-Audit nötig. Danach werden sich die Rezertifizierungs-Audits in einem langsameren Rhythmus wiederholen.

Die Vorteile, die sich dank dem QMS für die Einwohnerschaft ergeben, sind schwer messbar. Für Roland Plattner steht im Vordergrund «die Zusage, dass sich die Verwaltung ihren Qualitäts-Grundsätzen verpflichtet fühlt und sich auch nach ihnen beurteilen lässt.» Das QMS sei eine sehr lohnende Sache, auch wenn es etwas koste. Ein konkreter Nutzen werde sich langfristig bemerkbar machen. Beispielsweise könne die Stadt auch im Gespräch mit Investoren glaubwürdig darlegen, dass die Verwaltung Qualitätssicherung betreibe. «Eine Verwaltung, die sich Dienstleistung und Qualität auf die Fahne schreibt, ist ein wichtiger Teil der Standortgunst», ist auch Ruedi Riesen als Qualitätsbeauftragter des Stadtrats überzeugt.



Stadt Liestal

An Veranstalterinnen und Veranstalter im Sommer 2008:

Bewilligungsgesuche für Anlässe während der EURO 08 müssen bis Ende März eingereicht werden!

Die Region um Liestal gehört zur Host City Basel. Das bedeutet, dass während der Austragung der EURO 08 vom 7. – 29. Juni 2008 besondere Spielregeln im Sicherheitsbereich zu beachten sind. Bewilligungspflichtige Veranstaltungen, wie z.B. solche im öffentlichen Raum; Veranstaltungen mit Gelegenheitsgastwirtschaften oder mit Aussenlautsprecheranlagen; Veranstaltungen, die länger als bis 24.00 Uhr dauern und die während dieses Zeitraumes stattfinden, müssen ein zusätzliches Bewilligungsverfahren bei kantonalen Stellen durchlaufen. Damit verlängert sich das Bewilligungsverfahren der Stadt.

Die Stadtverwaltung kann deshalb die rechtzeitige Behandlung nur für Gesuche garantieren, die bis zum **31.03.2008** beim Belegungsamt der Stadt Liestal, Willy Grola, Rathausstr. 36, 4410 Liestal, willy.grola@liestal.bl.ch, eingereicht werden. Für später eingereichte, den genannten Zeitraum betreffende Gesuche besteht keine Garantie auf rechtzeitige Erledigung.

Kommissionen

Velostation und Hauslieferdienst Liestal – ein Zwischenbericht

Der Stadtrat hat eine Spurguppe eingesetzt mit der Aufgabe, die Idee einer Velostation/Dienstleistungen in Form eines Projektes zu bearbeiten. Die Gruppe hat ihre formalen Arbeiten abgeschlossen und Struktur und Aufgaben der Velostation wie folgt definiert:

- Ein noch zu gründender Verein übernimmt die Trägerschaft des Unternehmens Velostation/Dienstleistungen.

Der Trägerverein schliesst mit dem Jobclub als Betreiber der Velostation/Dienstleistungen eine Leistungsvereinbarung ab und beauftragt den Jobclub/das Unternehmen zu führen und die folgenden Dienstleistungen anzubieten:

- Betrieb einer Velostation mit bewachten und überwachten Veloabstellplätzen an 4 Standorten um den Bahnhof verteilt.
- Organisation eines Hauslieferdienstes, welcher die in den Liestaler Geschäften getätigten Einkäufe per Velokurier innert kurzer Frist nach Hause liefert.

- Evtl. ergänzende Dienstleistungen wie Leergut-Transporte auf dem Rückweg nach der Hauslieferung, Schuhputzservice, fresh&clean-Angebot, Arealreinigung im Bahnhofsgebiet.

Das Unternehmen rekrutiert die Mitarbeitenden im Rahmen eines Beschäftigungsprogramms mit Langzeitarbeitslosen, welche wieder in die Arbeitswelt integriert werden sollen. Die sozialen Dienste der Stadt schliessen zu diesem Zweck mit dem Betreiber eine Leistungsvereinbarung ab.

Die bauliche Integration der erforderlichen Flächen und Räume in Bahnhofsnähe ist nicht einfach zu lösen. Im Moment steht ein Schwerpunkt im und um das Postgebäude im Vordergrund.

Der Spurguppe gehören die folgenden Mitglieder an: Lukas Ott (Präsident); Paul Dillitz und Franziska Gartmann vom Job Club; Ernst Burkhardt und Maurus Wiget von der IG Velo; JeanMarie Müller, IG Liestal; Martin Wälti, Büro für Mobilität; Jürg Holinger, Grüne Liestal; Marco Avigni, Heinz Plattner und Roland Plattner von der Stadt Liestal

Bildung

«Man kriegt drei Hallenbelegungen hin, wenn man miteinander redet»

Stadt setzt Sportkoordinator ein

Sport und Bewegung haben in Liestal einen hohen Stellenwert. Doch die vielen Angebote, die Infrastruktur und sonstigen Ressourcen könnten noch besser vernetzt werden – dies hat sich im Rahmen der laufenden Projekte Gesak (Gemeinde-Sportanlagen-Konzept) und LBS (Lokales Bewegungs- und Sportnetz) herausgestellt. «Es wäre sinnvoll, wenn auf Stufe Gemeinde eine Person den gesamten Sportbereich koordinieren würde», verdeutlicht Stadtrat Lukas Ott. «Dies würde auch die gesellschaftliche Bedeutung des Sports unterstreichen.»

Im Department Bildung und Sport konnten nun Kapazitäten für einen Sportkoordinator geschaffen werden. Diese Aufgabe wird von Schulleitungsmitglied Thom Kiefer wahrgenommen. Ab 2008 wird er dafür sorgen, dass die Sportplätze und -hallen möglichst optimal genutzt werden und die Zusammenarbeit zwischen Vereinen, Schule und Stadt enger wird. Stadtverwalter Roland Plattner erhofft sich viel davon: «Man kriegt drei Hallenbelegungen an einem Abend hin, wenn man miteinander redet», ist er überzeugt. Wenn ein Verein früher anfange und ein anderer später aufhöre, werde die Kapazität einer Halle erweitert.

Denkbar sind auch eine «Helfer-Börse» für Sportanlässe oder ein ge-

meinsamer Einkauf von Sportartikeln mit Vereinen und der Schule. Profitieren soll aber vor allem die Gesamtbevölkerung: Ziel ist, das heute schon breite Angebot noch besser zu organisieren und bekannt zu machen.

Der Sportkoordinator ist somit Anlaufstelle für alle Fragen im Sportbereich. Ausserdem soll er die Bevölkerung zu Bewegung animieren, beispielsweise indem er Bewegungsanlässe für alle Bevölkerungs- und Altersgruppen initiiert oder unterstützt. Auch der Schulsport soll ausgebaut und besser koordiniert werden, und es wäre sinnvoll, Kontakte zum Vereinssport zu knüpfen. «Man animiert Lehrpersonen mit der nötigen J&S-Ausbildung oder der Bereitschaft, eine solche zu absolvieren, Kurse in der jeweiligen Sportart anzubieten, und so vorhandenen Talenten und Wünschen von Schülerinnen und Schülern gerecht zu werden», erklärt Thom Kiefer. So könnten Klassen, Stufen und sogar Schulhaus übergreifende Aktivitäten unterstützt werden. «Bewegungsförderung ist letztlich auch Prävention», fügt Lukas Ott hinzu. Zudem leiste Sport einen wichtigen Beitrag zur gesellschaftlichen Integration. «In einem Verein treffen sich Jung und Alt, in einem Verein sind Talente unabhängig von ihrem Pass gefragt.»

Soziales/Gesundheit/Kultur

Stadt dankt rund 80 Freiwilligen für ihr Engagement

Zum zweiten Mal fand am UNO-Tag der Freiwilligen am 5. Dezember im Rathaus das Freiwilligentreffen statt. Die Absicht des Treffens besteht darin, allen Personen, die sich freiwillig, regelmässig und unentgeltlich für die Mitmenschen oder das Gemeinwohl engagieren, den Dank und die Wertschätzung der Stadt Liestal entgegenzubringen. Die Veranstaltung wurde von rund 80 Personen besucht, welche das Kulturprogramm – in diesem Jahr mit besinnlichen und fröhlichen Liedern des Lehrergesangsvereins Baselland gestaltet – und den daran anschliessenden Apéro riche sichtlich genossen.

Stadtpräsidentin Regula Gysin würdigte die Freiwilligenarbeit als wichtigen und unerlässlichen Baustein des gesellschaftlichen Zusammenhaltes und dankte allen Freiwilligen im Namen der Stadt Liestal für ihr Engagement. Jeder und jede Einzelne und sein/ihr Einsatz zähle

und sei von grosser Bedeutung. Das Gewicht aller dieser zahlreichen Einsätze bewege das Leben in einer Gemeinschaft zum Positiven hin und führe zu mehr Lebensqualität.

Regula Müller-Schwarz, Leiterin der Fachstelle Benevol Baselland, stellte in einer Kurzansprache ihre Organisation vor. Benevol Baselland vermittelt Freiwillige an entsprechende Organisationen, welche Helferinnen und Helfer suchen und konkrete Einsätze planen und begleiten.

Es war ein besinnlicher, feierlicher und fröhlicher Anlass mit vielen Gesprächen und Begegnungen, welcher gut in die vorweihnächtliche Zeit passte.

Marco Avigni, Bereichsleiter Soziales/Gesundheit/Kultur

View Point



Aus unserer Sicht

View Point
Sek. Burg
Burgstrasse 35
4410 Liestal

zeitung@burg.educanet2.ch

Hoi zäme

Wir begrüssen euch zur Weihnachts- und gleichzeitig letzten Ausgabe vom ViewPoint.

Es weihnachtet sehr, das sieht man an der schönen Weihnachtsbeleuchtung im Städtchen und an den festlichen Dekora-

tionen der Wohnungen und Häuser. Auch wir möchten euch ein bisschen in Weihnachtsstimmung bringen und bemühten uns entsprechende Beiträge zusammenzustellen. So berichten wir über Schnee, Bräuche in andern Ländern; auch haben wir für euch in die Sterne geschaut, eine Weihnachtsgeschichte geschrieben und

einen Comic gezeichnet. Wir sprachen mit dem Lehrling unseres Abwärts und Schülerinnen und Schülern über das «Fötzelä» auf dem Pausenplatz.

Die Klasse 3k wünscht euch viel Spass bei der Lektüre dieser Ausgabe und frohe Festtage.

Klasse 3k

Weihnachtsbräuche aus aller Welt

Australien

Der Weihnachtsbaum ist in Australien sehr populär, es werden aber fast ausschliesslich Kunstbäume aufgestellt, da die natürlichen Bäume durch das heisse Wetter zu schnell abnadeln würden. Da in Australien zur Weihnachtszeit gerade Hochsommer ist, wird Weihnachten in der Regel im Freien gefeiert, oft mit einem typisch australischen Barbecue oder am Strand. Geschenke werden erst am Morgen des 25. Dezember verteilt.

Lamingtons

12 Stück
3 Eier aus Freilandhaltung
150 g Zucker
170 g Mehl mit Backpulverzusatz
15 g Butter
1 Tl Vanilleessenz
getrocknete Kokosflocken

Am Vortag den Kuchen machen und in den Kühlschrank stellen. Ein frischer Kuchen würde krümeln, wenn er angeschnitten wird. Butter, Zucker und Vanille in eine Schüssel geben und schaumig schlagen. Die Eier nach und nach zugeben, dabei jedes gut unterschlagen. Das Mehl im Wechsel mit der Milch unterziehen. Eine rechteckige Form (15 x 27 cm) buttern und den Teig hinein geben.

Bei 160°C 50-60 Minuten backen (Stäbchentest). Den Kuchen einige Minuten abkühlen lassen, bevor man ihn aus der Form stürzt. Kühlen.

Schokoladensauce

500g Puderzucker
30g Kakao
15g geschmolzene Butter
120ml warme Milch

Für die Schokoladensauce alle Zutaten verquirlen, dabei so viel Milch zugeben, bis man eine glatte Masse erhält. Die Lamingtons in Würfel von 5 cm Kantenlänge schneiden. Einen Würfel in die Sauce tauchen, dabei etwas abwarten, bis er etwas Sauce absorbiert hat. Nun den Würfel in getrockneten Kokosflocken wälzen.



Griechenland

In Griechenland ziehen am 24. Dezember Kinder mit Trommeln und Glocken durch die Strassen, singen die Kalanda und bekommen dafür kleine Geschenke. 12 Nächte lang werden dann Weihnachtsfeuer zum Schutz vor den Kalikanzari entzündet. In der Nacht zum 1. Januar legt der heilige Vassilius die Geschenke für die Kinder vor ihr Bett. Für die Familie gibt es an diesem Tag einen Kuchen, in den eine Goldmünze eingebakken wird. Dem Glücklichen, der sie in seinem Stück findet, dem soll ein glückliches Jahr beschert sein. Höhepunkt des Weihnachtsfestes ist Epiphania am 6. Januar.

Kurambiédés

250g Planta Margarine
1 Eigelb

1 Tl Vanillinzucker
0,5 dl Orangensaft
100g Zucker
100g Mandeln geschält und gemahlen
450g Mehl
ca. 40 Nelken, nach belieben
Garnitur: Puderzucker
Margarine schaumig schlagen und nach und nach den Zucker begeben. So lange weiter schlagen, bis die Masse luftig ist. Eigelb, Orangensaft, Vanillinzucker, Mandeln und Mehl begeben und alles zu einem festen Teig kneten. Ca. 15 Min. kühl stellen. Aus dem Teig nussgrosse Bällchen formen und diese flach drücken. Nach belieben in die Mitte jedes Guetzlis eine Nelke stecken. Die Kurambiédés auf ein mit Blechpapier belegtes Blech legen. Backen: ca. 20 Min auf der zweituntersten Rille des auf 190° vorgeheizten Ofens.

Colin und Dimitri

Darum geht's in dieser Ausgabe:

- Weihnachtsbräuche
- Weihnachten war gestern
- Wunschzettel
- Was ist «Schnee»?
- «Fötzelä» - saubere Burg
- SUDOKU
- Gratulationen
- Weihnachtshoroskop
- Comic
- Impressum

Unsere Weihnachtsgeschichte

Weihnachten war gestern

Es war einmal ein Junge, der Nelson hiess. Er freute sich das ganze Jahr schon auf Weihnachten.

Er wünschte sich ein Fahrrad. Weil er in einer armen Familie lebte, hatten sie kein Geld dafür. Er schrieb aus lauter Vorfreude seinen Wunschzettel schon am 1. August. Zwei Tage vor Weihnachten war er ganz aufgeregt und konnte nicht mehr warten. Er rief den Weihnachtsmann auf sein Handy an, die Nummer stand auf jedem Spielzeug, das aus der Werksatt des Weihnachtsmanns kam. Er bat ihn einen Tag früher zu kommen. Der Weihnachtsmann sagte, er solle sich doch bitte noch einen Tag gedulden, er käme so bald es ginge. Nelson begnügte sich nicht mit der Antwort: «Der Weihnachtsmann kommt erst morgen». Er ging zum «Amt für Weihnacht und Ostern» und stellte dort den Antrag Weihnachten einen Tag vorzuverlegen. Nach ein paar Minuten erhielt er ein 3-telefonbuch-dickes Bündel Formulare: Eins fürs Amt, eins für den Weihnachtsmann, ein paar für die Bürokraten des Amtes. Drei geschlagene Stunden war er am Ausfüllen der Formulare, dann war er endlich fertig. Er reichte sie in letzter Minute ein, denn 5 Minuten später hätte das Amt zugemacht.

Die ganze Nacht war er gespannt, ob seinem Gesucht stattgegeben würde. Am nächsten Morgen ging er sofort nachfragen. Er konnte es kaum glauben: Das Gesuch wurde tatsächlich angenommen. Nelson freute sich ein Loch in den Bauch und wartete gespannt und voller Vorfreude auf die vorverschobene Weihnachtsbescherung. Als es dann endlich so weit war, war er ganz aufgeregt. Er wartete und wartete und wartete. Doch der Weihnachtsmann kam nicht. Am nächsten Tag rief er den Weihnachtsmann an und fragte, wieso er nicht gekommen sei. Dieser antwortete, dass er dieses Jahr eigentlich schon gekommen sei, aber eben nur theoretisch, denn am Weihnachtsmorgen habe er die Nachricht erhalten, dass in diesem Jahr Weihnachten einen Tag vorverlegt worden sei und somit gestern stattgefunden habe.

Dave und Jasmin

Was ist «Schnee»? Der Schneexperte erklärt . . .



Die Entstehung von Schnee

Die Schneekristalle bilden sich in der Atmosphäre, wenn sich Wassermoleküle in Form von Dampf an einem Eiskeim ansetzen. Die Rede ist hier von Wasserdampf, das ist ein durchsichtiges Gas, es ist aber nicht der neblige Dampf, den wir aus der Waschküche kennen.

Die Farbe des Schnees

Im Grunde genommen ist Schnee nicht weiss, sondern transparent, da ein einzelner Schneekristall aus durchsichtigem Eis besteht. In einem sechseckigen Schneekristall wird das Licht gebrochen und in alle Richtungen reflektiert, so entsteht der Eindruck von «weiss».

Die Aufbewahrung von Schneekristallen

Theoretisch kann man einen Schneekristall aufbewahren, aber es ist mühsam. Man geht dann lieber wieder einen neuen holen. Um einen Schneekristall auf ewig aufzubewahren, kann man ihn in Formaldehyd (Gas) legen und einen Abdruck herstellen. In einem Museum in Grossbritannien kann man einen auf diese Weise konservierten Schneekristall aus dem letzten Jahrhundert bewundern.

Der Kunstschnee

Kunstschnee entsteht aus gefrorenen Wassertropfen, einem Griess aus Eiskörnern, also nicht Schnee. Wenn man unter einer Schneekanone steht, wird man klatsch nass. Die Wassertropfen gefrieren zum grössten Teil erst auf dem kalten Boden.

Die Flockengrösse

Die Schneeflocken sind zusammenklebende Schneekristalle, je besser sie aneinander kleben, desto wärmer ist es. Wenn es allerdings stürmt, zerbrechen die Kristalle. Man sollte nicht Schneeflocken und Schneekristalle miteinander verwechseln: Die Grösse eines Kristalls hängt davon ab, wie viel Zeit er zum wachsen hat. Der maximale Durchmesser, den ein Kristall erreichen kann, liegt bei ca. 5 mm. Um diese Grösse zu erreichen braucht er ein paar Stunden.

Viel Spass im Schnee!

Jasmin, Nicole, Nadine, Ivan

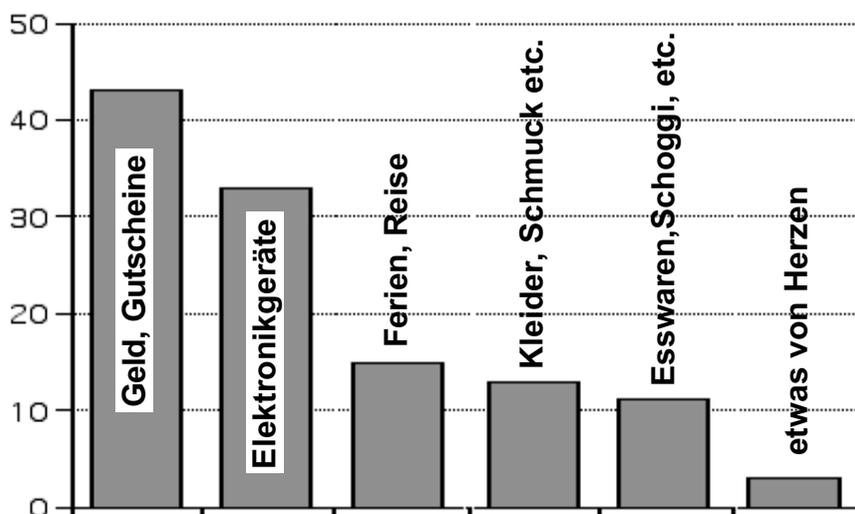
Wunschzettel

Was wünscht sich die Jugend von heute zu Weihnachten?

Wir wollten wissen, was sich Jugendliche zu Weihnachten wünschen. Wir befragten 60 Schülerinnen und Schüler von der 6. bis zur 9. Klasse aus dem Schulhaus Burg. Zur Auswahl standen elektronische Geräte, Kleidung, Schmuck / Accessoires, Nahrungsmittel wie Schokolade oder sonstiges Weihnachtsgebäck, etwas von Herzen, Ferien oder eine Reise.

Die Resultate sind untenstehend grafisch dargestellt.

Andrea, Sarah, Jessica, Sabrina



«Fötzelä» auf der Burg

Aufgrund eines Beschlusses unseres SchülerInnenparlaments sind wir verpflichtet, unser Schulgelände nach der grossen Pause zu säubern. - Was halten die Betroffenen davon?

Seit einigen Monaten müssen wir Schülerinnen und Schüler des Schulhauses Burg auf unserem Pausenplatz für Ordnung sorgen.



Unterwegs mit der Abfallzange ...

Das ist eine Arbeit, die wir klassenweise während der 15-minütigen Pause verrichten. Wir sind dafür besorgt, dass kein Abfall am Boden liegen bleibt und lesen darum nach Pausenschluss allen Abfall auf.

Wir machten eine Umfrage bei Schülern und Schülerinnen. Darin fragten wir, was sie vom Fötzelen halten.

Die Erstklässler führen diese Arbeit sehr gerne aus und finden es auch lustig. Die Zweit- bis Viertklässler finden sie

sehr unnötig, weil man ja auch in der grossen Pause essen und sich über das austauschen möchte, was sonst noch in der Schule und Freizeit so passiert. Grundsätzlich schätzen es aber alle Schülerinnen und Schüler der Burg, dass unser Areal sauber und gepflegt ist. Es sagten auch noch viele, dass es gar nicht unser Auftrag sei, in der Pause, die ja Erholung bieten soll, Abfall zu sammeln! Man fand, das sei die Aufgabe des Abwarts. Vor allem stört uns, dass man auch Zigarettenstummel, die ja nicht von uns stammen, auflesen muss.

Es gab aber auch ein paar Drittklässler, die das «Fötzelä» grund-



sätzlich gut finden. Sie finden es ganz in Ordnung, dass jemand, der seinen Abfall nicht selber entsorgen will, dies auf diese Art und Weise lernen muss. Es wurde auch vorgeschlagen, dass Arrestanten oder Freiwillige diese Arbeiten ausführen könnten.

Auch der Lehrling unseres Abwarts hatte Verständnis für uns, als wir ihn darauf ansprachen, dass wir diese Arbeit nicht gerne ausführen würden. Er sagte aber, dass er hoffe, uns mit dieser Massnahme zum Überlegen zu bringen, wie wir unseren Abfall gewissenhaft entsorgen.

Auf längere Sicht betrachtet, lerne man so, sich richtig zu verhalten.

Wir finden auch, dass das «Fötzelen» grundsätzlich eine gute Lösung ist, unser Schulareal sauber zu halten. Wir verstehen jedoch auch, wenn einige Schüler oder Schülerinnen finden, dass es nicht unsere Arbeit sei.

Der Abwart habe schliesslich einen Lehrling, der ihm helfen würde. - Vielleicht lernen wir aber dadurch, dass man den eigenen Abfall selber entsorgen muss! Wenn wir das nämlich richtig und gewissenhaft machen würden, hätten wir wahrscheinlich auch den Abwart auf unserer Seite.



Abfälle gehören direkt hier hinein!

Jessica, Valentina, Sabrina

Sudoku (von Jonas) - Die Lösungen findest du auf der nächsten Seite.

9			5	6			7	
		5	3			9		
1		6			7		3	2
6			7		9		8	
	2		1	4			5	
7				2				6
5			2					
4		3		8	5	1		7
8	9				1		4	

3			6		7			
4					5		1	7
						3	5	
5	3		2		1	7	8	6
	7						4	
1	9			6		5		3
8			1		6	4		9
9					2			5
		1		4		8	7	

Wir gratulieren:

Dem **Bugrobotik Team**, das am Wettbewerb der FLL (FIRST LEGO League - www.firstlegoleague.ch) teilgenommen hat und in der Gesamtwertung 5. von 13 Teams wurde. Ausserdem gewannen sie einen Pokal in der Kategorie «Teamwork» (erster Preis für die Präsentation), der nun im Schulhaus Burg zu bewundern ist.

Gabriel Benedek (Kl. 3L) wurde an den Kampfsportmeisterschaften in Portugal dreifacher Europameister in Freestyle-Akrobatic.

Weihnachtshoroskop



Steinbock
22.12. - 20.1.

Weihnachten: An deinem Geburtstag wird es viel Schnee haben, kümmere dich um deine Gesundheit und Freunde.

Liebe: Zieh dich warm an, in nächster Zeit wird sich viel tun. Achte auf eine unscheinbare Person, die in dein Leben tritt.



Widder
12.03. - 20.04.

Weihnachten: Es wird eine strenge Zeit auf dich zukommen, geh es ruhig an und entspann dich.

Liebe: Flirte viel und gib dir dabei Mühe, du wirst dafür belohnt.



Krebs
22.06. - 22.07.

Weihnachten: Lade Freunde und Bekannte ein, dann wirst du ein entspanntes Weihnachtsfest verbringen.

Liebe: Trete deinem Schatz nicht zu nahe, die gewünschte Reaktion könnte nicht eintreten. Auch du kannst den 1. Schritt machen, gib dir einen Ruck.



Waage:
24.09. - 23.10.

Weihnachten: Du wirst kleine, aber von Herzen kommende Geschenke erhalten, eine schöne Weihnachten haben und es werden viele Freunde und Verwandte an dich denken.

Liebe: Vernachlässige deinen Partner/in nicht, es könnte Spannungen geben.



Wassermann
21.01. - 19.02.

Weihnachten: Ruh dich mal auf deinen Lorbeeren aus und nimm Weihnachten gemütlich.

Liebe: Mit deinem Partner bist du glücklich, doch mach ihm auch mal eine Freude.



Stier
21.04. - 20.05.

Weihnachten: Suchst du etwas, was dich antreibt, so wirst du eine schöne Weihnachtszeit erleben.

Liebe: Mach dir keine all zu grossen Hoffnungen, die richtige Person wird schon auf dich zukommen.



Löwe
23.07. - 23.08.

Weihnachten: Lass dich nicht von kleinen Problemen irritieren. Es kommt alles, wie es kommen soll.

Liebe: Singles sollten am Ball bleiben, du verströmst viel Liebe und das regt manche an.



Skorpion
24.10. - 22.11.

Weihnachten: Du wirst von deinen Freunden/innen eine nette Überraschung bekommen, aber pass auf deinen Weihnachtsbaum auf, es könnte etwas passieren.

Liebe: Dein/e Partner/in wird eine kleine Überraschung für dich haben. Lehne dich zurück und rede mit deinen Freunden/innen.



Fisch
20.02. - 20.03.

Weihnachten: Ein tolles Weihnachtsfest erwartet dich. Achte gut auf deine Freunde und deine Familie, da könnte eine Veränderung auf dich zu kommen.

Liebe: Ruhe nach dem Sturm! Bereit für etwas Neues? Stürz dich nicht gerade in eine neue Beziehung.



Zwillinge
21.05. - 21.06.

Weihnachten: Nichts erzwingen und einfach die Dinge laufen lassen, so wirst du viel Spass haben.

Liebe: Auch wenn du nicht gerne flirtest, versuche es, so wirst du, wenn du dir Mühe gibst, einen Partner finden.



Jungfrau
24.08. - 23.09.

Weihnachten: Irgend etwas liegt in der Luft, du solltest das so schnell wie möglich bereinigen, sonst wird die nächsten Zeiten recht stürmisch.

Liebe: Schau dich um, jemand Unscheinbarer hat ein Auge auf dich geworfen, lass dich überraschen.



Schütze
23.11. - 21.12.

Weihnachten: Du wirst für deine Mühe um das Weihnachtsfest belohnt. Lehne dich zurück und lass mal andere arbeiten.

Liebe: Bleib ruhig, wenn etwas nicht so läuft wie gewünscht. Es wird sich alles wieder zum Besseren wenden.

In die Zukunft geschaut haben:

Stephanie, Tanja, Jan

Schlusspunkt:

Ueli, Bambusina und Geoglein spielten eines Tages im verschneiten Garten ihres Hauses. Am späten Nachmittag hatten sie den Schneemann schon fast fertig. Da merkten sie, dass noch die Nase fehlte. Ueli eilte in die Küche zur Mutter, die gerade Weihnachtskekse backte ...

... inzwischen tritt die Sonne hinter den Wolken hervor ...

Oh nein, die Nase fehlt!

Ich hole in der Küche ein Rüebl!

Oh, er läuft ohne Nase davon!

Impressum:
Freifachprojekt der Sek. Burg
View Point
Sek. Burg
Burgstrasse 35
4410 Liestal
zeitung@burg.educanet2.ch
An dieser Ausgabe haben mitgearbeitet: Klasse 3k
Layout: Aryan Bodmer, David Vallat
P.Lehmann, A.Wyss

Lösung

9	3	4	5	6	2	8	7	1	3	1	5	6	8	7	2	9	4
2	7	5	3	1	8	9	6	4	4	8	9	3	2	5	6	1	7
1	8	6	4	9	7	5	3	2	7	6	2	4	1	9	3	5	8
6	4	1	7	5	9	2	8	3	5	3	4	2	9	1	7	8	6
3	2	8	1	4	6	7	5	9	2	7	6	5	3	8	9	4	1
7	5	9	8	2	3	4	1	6	1	9	8	7	6	4	5	2	3
5	1	7	2	3	4	6	9	8	8	2	7	1	5	6	4	3	9
4	6	3	9	8	5	1	2	7	9	4	3	8	7	2	1	6	5
8	9	2	6	7	1	3	4	5	6	5	1	9	4	3	8	7	2

Der Tipp

Annegreth Zimmermann, Präsidentin Integrationskommission Liestal, Mit-Initiantin Weltküche Liestal



«Es geht um Begegnung»

Jeden zweiten Samstag im Monat serviert die «Weltküche» ein Mittagessen aus einem anderen Land im Cliquenkeller im Rathaus. Gekocht wird jedesmal von einer anderen Gruppe von Migrant/innen.

Wird die «Weltküche» gut besucht?

Ja, wenn wir noch mehr Gäste hätten, wäre das Lokal überfüllt. Beim Start im November 2006 bis etwa Februar 2007 hatten wir rund 30 Gäste, heute sind es 60 bis 80, die im Verlauf des Mittags in der Weltküche essen.

Haben Sie auch Stammgäste?

Ja, erfreulicherweise auch immer mehr Migrant/innen. Das ist ein Erfolg, weil am Anfang nur Gäste der jeweiligen Gruppe kamen, die gekocht hat. Jetzt kommen gute Begegnungen zwischen Migrant/innen-Gruppen zustande, die sonst unter sich bleiben würden. Auch Alt und Jung begegnen sich, da wir viele Familien, aber auch ältere Paare haben.

Essen auch Schweizer/innen in der Weltküche?

Ja, meistens Leute, die gerne multikulturelles Essen haben. Als die Gruppe aus Kamerun kochte, kam sogar jemand extra von Basel. Wir haben auch Politiker/innen eingeladen. Einige kommen jetzt regelmässig, weil es ihnen gefällt.

Welche Gruppen haben bis jetzt gekocht?

Bis jetzt waren es Gruppen aus Sri Lanka, der Schweiz, Türkei, Kroatien, Philippinen, Kosova, Indien, Spanien, Kamerun und Italien.

Wozu wird der Erlös verwendet?

Die kochende Gruppe darf den Erlös zwar nicht behalten, aber selber bestimmen, welches Projekt sie damit unterstützen will. Meistens sind es Projekte in den Herkunftsländern, aber es wurde z.B. auch schon eine Liestaler Tanzschule unterstützt, die vorwiegend von Migrant/innen-Kindern besucht wird.

Warum hat die Integrationskommission die Weltküche ins Leben gerufen?

Es geht uns um Begegnung. Wir stellen immer wieder fest, dass es Probleme gibt, wenn man sich nicht kennt oder falsche Vorstellungen von einer anderen Kultur hat. Je mehr sich die Menschen begegnen, desto einfacher wird das Zusammenleben.

aktuell

View point – another point of view

In dieser Ausgabe von *Liestal aktuell* erscheint die 24. und letzte Jugendbeilage «View Point». Andreas Wyss, Sekundarlehrer am Burg-Schulhaus, hatte während diesen zwei Jahren lang die Funktion als Projektleiter inne. In intensiver Arbeit produzierte er die Beilage mit jeweils wechselnden Schüler/innen-Teams. Sekundarschulleiter Dominique Oeri (Bild rechts) und Andreas Wyss halten Rückschau.



Mit dieser Nummer endet die Serie der herausnehmbaren Innenseiten von *Liestal aktuell*. Vier Seiten, gestaltet und verantwortet von Jugendlichen der Sekundarschule Liestal mit Themen, Problemen und Wünschen für ein Publikum, das sich interessiert für die Fragen, die junge Teenagers bewegen. Die regelmässig eintreffenden Rückmeldungen waren den Jungen Bestätigung, dass ihr Blickwinkel gesehen wird. Sie bleiben für die einzelnen Redakteurinnen und Redakteure auch Mutmacher auf dem oft beschwerlichen Weg zum fruchtbaren Dialog der Generationen.

Wahrlich ein anderer Blick auf Liestals Innenleben, den uns die über 300 Schüler/innen in ihren Beiträgen gewährt haben. Sie dürfen stolz sein auf ihre mit Fleiss und Sorgfalt gestalteten Beiträge.

Dass die Jugendlichen den freien, unzensurierten Blickwinkel so positiv genutzt haben, liegt auch an der sorgfältigen Begleitung durch die jeweils verantwortliche Lehrperson. Last but not least hat sich Andreas Wyss als treibende Kraft dafür eingesetzt, dass jeweils wieder andere SchülerInnen gelernt haben, ihre Gedanken in ein ansprechendes Layout zu verpacken. Ich bin allen Begleitpersonen dankbar, dass sie unseren Jugendlichen zu diesen wertvollen Erfahrungen verholfen haben.

Dominique Oeri, Schulleiter der Sekundarschule Liestal

24 Ausgaben zu 4 Seiten mit durchschnittlich je 4000 Zeichen, fast 400'000 Schriftzeichen... Sie merken, da hat sich ein Mathematiklehrer in den Dschungel des Journalismus verirrt. Zu Beginn des Projekts war ich nur für die technische Seite zuständig. Daraus entwickelte sich mehr und mehr auch eine redaktionelle Verantwortung, die ich jeweils zusammen mit einer Fachlehrperson wahrnahm.

An Stelle der fixen Freifach-Gruppe übernahm im 2. Jahr jeweils eine Schulklasse die inhaltliche Gestaltung einer Ausgabe. Dadurch erhielt jede Nummer ein anderes Gesicht. Für das Layout engagierten sich ein Jahr lang vier SchülerInnen in ihrer Freizeit.

Die letzten Ausgaben wurden ohne Routiniers fertig gestellt. Damit wurde der Aufwand wesentlich grösser. Zusätzlich «harzte» es beim Nachschub: Der «Vorrat» an Klassen, die ein «coming out» in ViewPoint wagen wollten, schmolz. Schade auch, dass nicht Klassen aus den andern Schulhäusern auf diesen Zug aufspringen wollten.

Für mich war es ein lohnendes Experiment und eine tolle Erfahrung mit verschiedenen Gruppen aus dem Schulhaus und der Öffentlichkeit zusammenarbeiten zu dürfen. Nun bin ich ein bisschen traurig, dass sich «ViewPoint» verabschiedet.

Andreas Wyss, Projektleiter

Finanzen | Soziales

Arbeitslose Personen per Ende November 2007

Angemeldete Arbeitslose, teilweise im Zwischenverdienst (ausgesteuerte Personen sind in dieser Statistik nicht mitgezählt):

		Vormonat
Stand Ende September 2007	+ 228 Personen	+ 230
+ Neuzugänge	+ 52 Personen	+ 30
	280 Personen	260
– Abmeldungen	– 40 Personen	– 32
Stand Ende November 2007	240 Personen	228

In dieser Liste ist die Anzahl der ausgesteuerten Personen nicht berücksichtigt. Von Erwerbslosigkeit betroffene Personen melden sich beim Gemeindearbeitsamt im Rathaus. Anschliessend werden sie auf ihrer Stellensuche durch Personalberaterinnen und -berater im Regionalen Arbeitsvermittlungszentrum RAV, Rufsteinweg 1, begleitet.

aufgefallen

«Moritz Leuenberger ist ein anspruchsvoller Chef»



Harald Hammel, Liestal, Pressesprecher des Departements für Umwelt, Energie, Kommunikation und Verkehr

Harald Hammel aus Liestal erzählt von seiner Arbeit als Pressesprecher des UVEK.

Herr Hammel, wie wird man zum Pressesprecher des UVEK?

Offensichtlich haben meine Qualifikationen ausgereicht, als ich mich vor zwei Jahren auf diese Stelle beworben habe. Ich war vorher Journalist in den Inlandredaktionen der Basler Zeitung und der Mittelland-Zeitung. Meine Themenschwerpunkte waren unter anderem die Post und der Service Public, das hat mir für das Anforderungsprofil des UVEK geholfen.

Was macht den Reiz Ihres Jobs aus?

Als Journalist übersetzt man komplexe Sachverhalte in eine einfache Sprache, welche die Leser/innen verstehen. Ein Pressesprecher macht dasselbe, nur steht er auf der anderen Seite. Er übersetzt Gesetzestexte oder Positionspapiere von Ämtern und gibt sie an Journalist/innen weiter. Das Zielpublikum ist bei beiden Berufen das gleiche: die Zeitungsläser/innen. Informierte Bürger sind das Fundament einer direkten Demokratie. Sie ein wenig mitgestalten zu dürfen, gibt mir Befriedigung. Dass ich dabei mein grosses Interesse an Politik und meine Leidenschaft für die Sprache und für das Schreiben pflegen kann, macht die Freude umso grösser.

Sie bilden die Schnittstelle zwischen UVEK und Medien. Fühlen Sie sich manchmal als «zwischen den Fronten» stehend?

Wir Pressesprecher sind in einer Sandwich-Position. Wir stehen zwischen der Verwaltung und den Medienschaffenden. Beide haben unterschiedliche Bedürfnisse. Natürlich sind wir primär dem UVEK verpflichtet, aber manchmal nehmen wir auch die Rolle eines Anwalts für die Journalist/innen wahr.

Wie sieht die persönliche Zusammenarbeit mit Ihrem Chef, Bundesrat Leuenberger, aus?

Sie gestaltet sich sehr unkompliziert. Unsere Büros sind zwar nur wenige Meter voneinander entfernt, dennoch kommunizieren wir oft per E-Mail. Herr Leuenberger ist ein anspruchsvoller Chef. Alle Texte, die in seinem Namen publiziert werden, gehen zuvor über sein Pult. Das ist kein Zufall, er ist ja auch Kommunikations-Minister. Deshalb pflegt er die Kommunikation nach innen wie nach aussen. Die Pressesprecher unterstützen ihn dabei – beratend und schreibend.

Wie haben Sie die aktuelle Bundesratswahl erlebt?

Bundesratswahlen sind Sternstunden. Umso mehr, wenn sie überraschend ausgehen.

Was verbindet Sie mit Liestal?

Ich bin vor acht Jahren mit meiner Partnerin hierher gezogen, weil wir einen Wohnort suchten, der verkehrstechnisch optimal gelegen ist. Ich finde es toll, dass ich mit Schnellzugsverbindungen an meinen Arbeitsort gelange. Liestal bietet zudem alle Vorzüge einer kleinen Stadt.

aktuell

Lebendige Kulturnacht

«Lichtblicke 2007»: ein voller Erfolg

Mehrere hundert Gäste erlebten an der Kulturnacht vom 30. November kulturelle Lichtblicke, seien es die Sprachkünste von Kutti MC in der Kantonsbibliothek, die Jazz- und Worldmusic-Klänge von «Hekiat» in der Kulturscheune oder die Lesung von Thomas Schweizer im Amtshaus. Von den beteiligten Kulturinstitutionen sind positive Rückmeldungen zu vernehmen, sowohl was die Stimmung als auch die Besucher/innen-Zahl betrifft. Alle drei Vorstellungen des Kabarett-Duos Knut & Tucek im Palazzo waren übertoll belegt, und allein in der Kantonsbibliothek verkehrten gut 430 Personen.



Kutti MC demonstrierte seine Sprachkünste in der voll besetzten Kantonsbibliothek.

Auch die Ausstellungen im Museum.BL, in der Kunsthalle, im Dichter- und Stadtmuseum und in der Galerie am Zeughausplatz, sowie die Filmführungen in den Kinos und die offenen Ateliers auf dem Hanro-Areal stiessen auf grosses Interesse. Im Stedtli waren den ganzen Abend lang viele Personen zu Fuss oder mit dem Lichtblicke-Shuttlebus unterwegs.

Soziales | Gesundheit | Kultur

Le Moulin bouge – Musik, Literatur und Kabarett in Liestal

Von Januar bis Juli 2008 werden jeweils am letzten Donnerstag im Monat im Café Mühleisen kunst-kulinarische Leckerbissen serviert – laut den Organisatoren sind sie als Alternative oder Ergänzung zum sportlich-ehrgeizigen Programm der Euro 08 zu verstehen und geniessen. Wer also zwischendurch genug vom runden Leder hat, kann sich im 1. Stock des Cafés «Le Moulin bouge», einer Musik- und Literaturveranstaltung mit kabarettistischem Genre widmen. Pro Abend treten drei Künstlerinnen und Künstler aus der Region und der ganzen Schweiz auf. Dabei werden einerseits junge Talente gefördert und andererseits erfahrene Künstler wie «Les Papillons», Gabriel Vetter, Pedro Lenz oder das «Duo Hinterletscht» das Publikum überraschen. Das Erdgeschoss des Mühleisen dient vor, zwischen und nach den Aufführungen dem kulinarisch-gesellschaftlichen Tête à tête bei einem Glas mit Häppchen.

Diese Veranstaltungsreihe wird von der Stadt Liestal (Bereich Jugend und Kultur) im Rahmen der Förderung der Jugendkultur unterstützt und zum Besuch empfohlen.

Die Platzzahl ist beschränkt, der Vorverkauf wird empfohlen. Tickets und Programmhefte sind ab Januar im Café Mühleisen erhältlich.

aktuell

Zwei neue Streetworker unterwegs

René Portmann und Ruth Floriano sind neu auf den Strassen und Gassen von Liestal und Region unterwegs. Beim Projekt Streetwork Regio Liestal handelt es sich um gemeinsames Projekt der Gemeinden Liestal, Bubendorf, Frenkendorf, Füllinsdorf, Lausen, Lupsingen, Reigoldswil, Seltisberg.



aktuell

Fasnachtsplakette 2008

Kaum ist Weihnachten vorbei, steht schon die Fasnacht vor der Tür. In den nächsten Jahrzehnten wird es nicht mehr vorkommen, dass sie so früh stattfindet wie 2008. Deshalb hat das Fasnachtskomitee Liestal beschlossen, die Plakette in der Goldversion als Christbaumschmuck herauszugeben. Beim Plakettenwettbewerb hat sich der Entwurf von Jean-Pierre Waeber und Markus Meyer durchgesetzt.



Die Liestaler Fasnachtsplakette 2008

aktuell

Kultur im Januar

Der Kulturkalender «LiestalKultur», Ausgabe Januar/Februar 2008, wird dem neuen Magazin LiMa beigelegt, das erst am 10. Januar 2008 erscheint. Vorher finden aber schon folgende Veranstaltungen statt:

Samstag, 5.1., 20.30 Uhr, Kulturscheune: **«Benjamin, ich hab' nichts anzuziehn!»** Schlag- und Chansons der 20er und 30er Jahre. Schmunzelnd ins neue Jahr mit der Premiere des Programmes von Fränzi Badertscher (Stimme) und David Wohnlich (Klavier, Arrangements).

Mittwoch, 9. Januar, 15.00 Uhr, Theater Palazzo: **Figurentheater Tokkel-Bühne Liestal «Kasper, Häx und Wurscht»**. Ein Kasperstück, gedichtet und gespielt von Christoph und Silvia Bosshard-Zimmermann. Für Kinder ab 5 Jahren

Freitag, 11. Januar, 19.30 Uhr, Theater Palazzo: **Plattform BL: «Urläuber» von und mit den Clownfrauen sensibellas**. Wenn fünf Frauen am selben Strand campen wollen, so kann das zu etlichen Ver-Aus-Entwicklungen führen... Ein Clowntheater, erfunden und gespielt von Amateurdarstellerinnen: Andrea Aufderreggen, Rosmarie Brunner, Beatrix Jocher, Sabine Kromer, Esther Salathé. Für Jüngere und Ältere.

Freitag, 11.1., 20.30 Uhr, Kulturscheune: **Michael Dubi Quartett** – Acoustic Jazz. Domenic Landolf (sax), Stefan Rusconi (p), Michael Dubi (b) und Claudio Strüby (dr) mit Stücken ihrer vielgelobten neuen CD «Prochain Arrêt Copenhagen».

Ansichten

**Dringend
Wichtig!**



Dr. Robert Sum
CEO Nanosurf AG

Wer kennt das nicht: Das Jahr endet oft mit einer Häufung von ganz super Dringendem, das das Wichtige zu verdrängen versucht. Zwar endet jedes Jahr so und deshalb nimmt man sich ja auch vor, dieses Jahr besonders vorsehend zu sein, aber es klappt dennoch nie, eine entspannte Adventszeit zu verbringen. Naturgesetz? Dies zwingt viele zum Handeln, so auch mich. Ich versuche es mit Nachschlagen in der Managementliteratur und finde unter dem «Diktat des Dringlichen» Empfehlungen dafür, dass die Dringlichkeitsfalle nicht zuschnappt.

Es steht dort nämlich, «20% der Dinge, die man bei der Arbeit tut, sind unwichtig und nicht dringend, aber erholsam und man verdrödeln deshalb oft viel Zeit damit».

Gut, diese 20% habe ich seit der Geburt meiner Tochter vor 18 Monaten bereits aufgegeben und sie fehlen mir tatsächlich nicht – jedoch erscheinen mir diese 2 «geschenkten» Nachmittage in den Augen meiner Familie immer noch knapp, denn jedesmal wenn ich in die Nähe der Haustüre komme, winkt meine Tochter mir fröhlich zum Abschied, was mich etwas nachdenklich stimmt... aber lesen wir doch weiter.

«20% sind wichtig aber nicht dringend, 40% sind wichtig und dringend und weitere 40% sind unwichtig aber dringend». Aha, Letzteres könnte ich also entweder auf die Seite legen und warten, bis es zu den ersten 20 Prozent gehört, oder ich vergesse es sofort.

Die dringenden und wichtigen Dingen müsste ich sicher delegieren, da ich es sicher nicht alleine schaffe, alles zu erledigen. Bleiben mir also noch die 20% wichtigen aber nicht dringenden Sachen, nämlich die längerfristigen Planungen und Verhandlungen, die letztlich über den nachhaltigen Erfolg meiner Unternehmung entscheiden.

Eigentlich müsste ich mich folglich besser nur noch mit dem Wichtigen und nicht Dringenden beschäftigen. Also nur noch 20% Pensum arbeiten? Das wäre ja ein ganz neues Arbeitsmodell und gleichzeitig ein guter Vorsatz für das Neue Jahr.

Na dann, Prosit!

Die Meinung der Kolumnist/innen braucht sich nicht mit jener der Redaktion zu decken.

aktuell

Ein Architekturbüro prägt Liestal

Sonderausstellung im Dichter- und Stadtmuseum

Bis vor Kurzem war es wohl nur wenigen Menschen bewusst: Liestal wurde und wird seit über einem Jahrhundert baulich ganz wesentlich von einem einzelnen Architekturbüro geprägt. Die Ausstellung «Von Brodtbeck und Bohny zu Otto + Partner» im Dichter- und Stadtmuseum führt vor Augen, wie das von Wilhelm Brodtbeck gegründete Unternehmen die Stadt seit 1901 mit wichtigen Bauten überzogen hat.

Auf einer animierten Karte sind die meisten der rund 200 Gebäude eingezeichnet, flächendeckend vom Schöntal bis zum Altmarkt und vom Oristal bis zum Schleifenberg. Das Herzstück der Ausstellung ist eine 20 Meter

lange Glasplatte mit Fotos von repräsentativen Bauten, aufgereiht entlang der Zeitachse von 1901 bis 2006 und eingeordnet in den architekturgeschichtlichen Kontext. Anfangs 20. Jahrhundert baute der junge Brodtbeck Villen im Heimatstil mit Türmchen und Fachwerk, bald kamen aber moderne Bauten hinzu, etwa 1929 das damals topmoderne Kino Uhu an der Kasernenstrasse, oder funktionalistische Bauten wie das EBL-Verwaltungsgebäude oder die Zementfabrik Lausen. Auch zahlreiche Schulhäuser sind dem Liestaler Büro zuzuschreiben, vom Rotacker und Schillingsrain bis zum Schulhaus Oltingen und dem Schulheim Leiern in Gelterkinden. Wichtige Aufträge waren der Um- und Anbau des Liestaler Rathauses oder das Basler Stadtcasino (in Zusammenarbeit mit anderen Architekten).

Über die Jahre hinweg wurde das Unternehmen zwar von verschiedenen Personen geleitet – von Wilhelm Brodtbeck und seinem Partner Fritz Bohny über Rolf G. Otto bis zu Andreas Rüegg und seinen heutigen Partnern – aber es blieb immer dasselbe Architekturbüro. Insgesamt sind über 700 lokale und nationale Bauprojekte aufgelistet, darunter die heutige Uni St. Gallen, das Kongresshaus Lugano, kantonale Verwaltungsgebäude an der Rheinstrasse in Liestal und zahlreiche Wohnhäuser. Hörstationen mit Statements von Bewohner/innen und Vitrinen zu den Architekten ergänzen die Fülle an Informationen. «Viele Leute bleiben sehr lange in der Ausstellung», sagt Museumsleiter Hans R. Schneider. «Man geht nachher wirklich mit Staunen durch Liestal, wenn man weiss, was alles von diesem Architekturbüro gebaut wurde.»

Von Brodtbeck und Bohny zu Otto + Partner. Architektur aus Liestal seit 1901.

Sonderausstellung im Dichter- und Stadtmuseum, bis 20. April 2008.

Zur Ausstellung erscheint eine reich illustrierte Publikation.

Stadtbauamt

Baugesuche

- Artilux Herzig AG, Industriestrasse 17, Liestal: Bestehende Parkplätze neu eingeteilt, Industriestrasse, Parz. 188.
- Amt für Bevölkerungsschutz, Oristalstrasse 100, Liestal: Erweiterung bestehende Antennenanlage mit Sicherheitsfunknetz Polycom, Teilnetz Basel-Landschaft, Kasinostrasse, Liestal, Parz. 6800 6801 BR.
- Artilux Herzig AG, Industriestrasse 17, Liestal: Umbau Eingangspartie, Wasserturmplatz 8, Parz. 804
- Burri Hannes, Langhagstrasse 22, Liestal: Erweiterung Windfang, Munzachstrasse 4+6, Liestal, Parz. 2213, 762

Die Planaufgaben für die hier publizierten Baugesuche haben teilweise schon stattgefunden. Um sich rechtzeitig über Baugesuche informieren zu können, steht das Amtsblatt des Kantons Basel-Landschaft zur Verfügung (auch www.bl.ch, Amtsblatt, Grundbucheintragen). Zudem werden sie in den Vitrinen bei den beiden Rathauseingängen veröffentlicht.



Vier für Liestal prägende Bauten aus verschiedenen Epochen, vom selben Liestaler Architekturbüro erstellt.



Bürgergemeinde Liestal

Bürgergemeinde und
Forstverwaltung Liestal
Rosenstrasse 14, 4410 Liestal
T 061 921 47 09, F 061 921 47 60

Fast eine Weihnachtsgeschichte



Vor kurzem kam mir folgende Geschichte in die Hände: *Eines Tages bat eine Lehrerin ihre Schüler, die Namen aller anderen Schüler in der Klasse auf ein Blatt Papier zu schreiben und ein wenig Platz neben den Namen zu lassen. Dann sagte sie zu den Schülern, sie sollten überlegen, was das Netteste ist, das sie über jeden ihrer Klassenkameraden sagen können und das sollten sie neben die Namen schreiben. Es dauerte die ganze Stunde, bis jeder fertig war, und bevor sie den Klassenraum verließen, gaben sie ihre Blätter der Lehrerin. Am Wochenende schrieb die Lehrerin jeden Schülernamen auf ein Blatt Papier und daneben die Liste der netten Bemerkungen, die ihre Mitschüler über den einzelnen aufgeschrieben hatten. Am Montag gab sie jedem Schüler seine oder ihre Liste. Schon nach kurzer Zeit lächelten alle. «Wirklich?», hörte man flüstern... «Ich wusste gar nicht, dass ich irgend jemandem was bedeute!» und «Ich wusste nicht, dass mich andere so mögen», waren die Kommentare, und die Schüler und Schülerinnen waren glücklich mit sich und mit den andern.*

Soweit der Anfang dieser Geschichte. Wie oft sitzen wir im Alltag zusammen, reden über die Nachbarn, diskutieren über die Mitarbei-

tenden am Arbeitsplatz, klönen über die politischen Behördenmitglieder oder tratschen über die Verwandtschaft. Dabei verlieren wir uns häufig – meist ohne dass wir es bemerken – in negativen Äusserungen und schlechten Nachrichten über unsere Mitmenschen.

Auch an Weihnachten sitzen wir wieder zusammen. Mögen sich dann viele von Ihnen auf obige Geschichte besinnen. Versuchen Sie an den Feiertagen einmal anerkennende Worte über die «andern» zu formulieren. Erinnern Sie sich beispielsweise an eine wohlwollende Geste ihres Nachbarn, einen aussergewöhnlichen Arbeitseinsatz Ihrer Mitarbeiterin, an einen mutigen Entscheid eines Politikers oder einen wertvollen Betreuungsdienst durch die Tante. Bald werden sich die Gesichter in der Gesprächsrunde aufhellen. Die ganze Zuhörerschaft und vor allem Sie selber werden sich unverhofft glücklich fühlen. In diesem Sinne wünsche ich Ihnen frohe Festtage mit vielen guten Gesprächen und positiven Gedanken.

Marliese Zimmermann-Spinnler
Bürgergemeindepräsidentin

Aus dem Bürgerrat

Die Betriebsfahrzeuge des Forstbetriebes sind in den kommenden zwei Jahren zu ersetzen. Als Ersatz für den bereits aus dem Verkehr genommenen Personentransporter wird – wie von einer Arbeitsgruppe evaluiert – ein Ford Transit mit Doppelkabine und Werksbrücke bei der Garage Degen AG in Bubendorf beschafft.

Die Fischerei-Pacht für den Bürgerbach Ergolz zwischen Kessel-Wasserfall und Augst wird für die Pachtperiode 2008 – 2015 dem Fischereiverein Ergolz Liestal vergeben.

Weiter hat der Bürgerrat die Arbeitszeiten und die arbeitsfreien Tage für den Forstbetrieb und die Verwaltung für 2008 festgelegt und sieben Einbürgerungsgespräche geführt.

Schliesslich sind zum Projekt «Anbau und Sanierung Restaurant Sichertenhof» die Submissionsregeln und die Unternehmerliste festgelegt sowie ein Bau-Ausschuss eingesetzt worden.

Betriebsferien im Forstbetrieb und bei der Bürgergemeindeverwaltung

Vom Samstag, 22. Dezember 2007, bis und mit Mittwoch, 02. Januar 2008, sind die Verwaltung der Bürgergemeinde und der Forstbetrieb geschlossen. Mitteilungen auf dem automatischen Telefonbeantworter (Tel. 061 921 47 09) oder Anfragen per e-Mail (info@bgliestal.ch) werden regelmässig entgegengenommen. In Notfällen wenden Sie sich bitte direkt an die Notfalldienste (Feuerwehr, Polizei).

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Forstbetriebes und der Bürgergemeindeverwaltung bedanken sich bei der ganzen Liestaler Bevölkerung für die zahlreichen, angenehmen Kontakte und das entgegengebrachte Verständnis und wünschen frohe Weihnachten und einen guten Start ins Neue Jahr!

Rückblick auf die Bürgergemeindeversammlung vom 26. November

Die rund fünfzig Bürgerinnen und Bürger, die sich zur ordentlichen Herbst-Gemeindeversammlung im Liestaler Stadtsaal eingefunden hatten, wurden von Bürgergemeindepräsidentin Marliese Zimmermann begrüsst und von Finanzchef Alfred Guggenbühl eingehend über den Finanzplan 2008 – 2012 und den Voranschlag 2008 informiert. Das Budget für das nächste Jahr weist einen bescheidenen Ertragsüberschuss von CHF 4'400.– aus und rechnet mit Investitionsausgaben von insgesamt CHF 1'215'000.–. Gemäss Finanzplan sind, trotz der hohen Investitionsausgaben, ab 2009 jährliche Ertragsüberschüsse von CHF 90'000.– bis CHF 230'000.– zu erwarten. Einstimmig genehmigte die Bürgerschaft den Strategie- und Finanzplan und auch das Budget.

Die Liestaler Bürgerinnen und Bürger sind bereit, in ihr Restaurant Sichterthof rund eine Million Franken zu investieren, um die schöne Gartenterrasse zu sanieren, einen eingeschossigen Anbau mit Saal zu errichten und die sanitären Anlagen zu erneuern. Fast einstimmig hat die Gemeindeversammlung den Kredit und damit das Projekt nach eingehender Diskussion bewilligt. Die Arbeiten sollen nach Ostern beginnen und vor den Sommerferien 2008 beendet sein.

Wenig zu reden gab die Teilrevision des Einbürgerungsreglements. Wie Bürgerrat Othmar Wild darlegte, decken die aktuellen Gebühren für Einbürgerungsverfahren ausländischer Staatsangehöriger die Verwaltungskosten nicht. Deshalb werden sie auf pauschal CHF 2'000.– erhöht.

Die neuen Gebühren gelten nicht für Gesuche, die bereits vor dem Beschluss eingereicht worden sind.

Schliesslich hatte die Bürgergemeindeversammlung über 11 Einbürgerungsgesuche ausländischer Staatsangehöriger zu befinden. Alle Gesuche wurden gutgeheissen.

Den Abschluss der Versammlung bildeten verschiedene Informationen der Behörden und ein Umtrunk im Foyer des Stadtsaals

Forstliche Arbeiten und Holzschläge im Januar 2008

Über die Feiertage ruhen die forstlichen Arbeiten im Wald. Die Waldwege sind weitgehend geräumt und für die Waldbesucherinnen und Waldbesucher frei. Die Holzschlagflächen sollten aber nicht betreten werden, da von abgebrochenen Ästen und instabilen Baumstämmen auch Gefahren ausgehen können.

Ab Donnerstag, 03. Januar 2008, nehmen die Forstequipen die Holzschlagarbeiten im Sichterthof wieder auf. Betroffen sind die Wälder von den Hundehütten bis zum Vita-Parcours. Die Arbeiten machen weiterhin Wegsperrungen und Einschränkungen bei der Benutzung des Vita-Parcours notwendig. Wir bitten um Beachtung unserer Informationen und danken für Ihr Verständnis. Die Arbeiten dauern voraussichtlich bis zu den Fasnachtsferien.

Neue Zeiten im Einbürgerungs-Sekretariat

Das Sekretariat von Frau Karin Berner ist ab 2008 neu am **Montagnachmittag, 14 – 17 Uhr, am Dienstagmorgen 8 – 12 Uhr** und am **Freitagnachmittag, 14 – 17 Uhr**, geöffnet.

Bitte melden Sie Ihren Besuch telefonisch (Tel. 061 927 60 10) oder per eMail an (karin.berner@bglial.ch).

Terminkalender der Bürgergemeinde 2008

Sonntag, 24. Februar 08	Wahlen Bürgerrat und Bürgerkommission
Montag, 10. März 08	Bürgergemeindeversammlung
Montag, 28. April 08	Banntag
Sonntag, 01. Juni 08	Wahl Bürgergemeinde-Präsidium
Montag, 02. Juni 08	Bürgergemeindeversammlung
Freitag, 01. August 08	Bundesfeier auf Sichterthof
Montag, 15. September 08	Bürgergemeindeversammlung
Samstag, 20. September 08	Waldführung
Montag, 24. November 08	Bürgergemeindeversammlung

2008 findet kein Maibummel statt, da der 1. Mai mit dem Auffahrtstag zusammenfällt.

Vorbereitungskurse für die Einbürgerung

Bereits stehen folgende Kursdaten für 2008 fest:

Kurs an vier Abenden, jeweils Dienstag:
19. und 26. Februar, 04. und 11. März 2008

Kurs an vier Samstagmorgen:
17., 24. und 31. Mai sowie 07. Juni 2008

Auskünfte und Anmeldung über das Einbürgerungs-Sekretariat.

Neuer Schaukasten beim Rathaus

Die Bürgergemeinde hat neu am Rathaus, beim alten Eingang an der Rathausstrasse, einen eigenen Schaukasten. Sie finden dort immer aktuelle Informationen, Termine und Veranstaltungshinweise der Bürgergemeinde.

Weihnachtsbaumverkauf und Geschenkideen aus Holz vom Liestaler Wald im Forstwerkhof

Donnerstag und Freitag, 20. und 21.12., 10.00 – 18.00 Uhr, Samstag, 22.12., 08.00 – 15.00 Uhr, Montag, 24.12., 08.00 – 12.00 Uhr

Alle angebotenen Bäume sind aus Kulturen im Liestaler Wald, sind nicht mit Dünger oder Spritzmitteln behandelt und tragen das FSC-Zertifikat für umweltfreundliche und sozialverträgliche Produktion.

Ab Freitag, 21. Dezember 2007, werden keine frischen Bäume mehr geschnitten. **«Es het, solang's het.»**



Kultur

Bis auf weiteres

«Seidenband. Kapital, Kunst & Krise». Ausstellung zur Kulturgeschichte der Region. Jeden Sonntag 14.00–17.00 Uhr: Öffentliche Vorführung am Webstuhl im Museum.BL, www.museum.bl.ch.

«Adam, Eva und Darwin. Szenen einer Problembeziehung». Museum.BL, www.museum.bl.ch.

Glätteis. Eine tierische Rutschpartie. Eine Ausstellung für Kinder und Familien zum Schauen, Raten und Eislaufen. Bis 20. Januar 2008. Museum.BL, www.museum.bl.ch.

Zur Sache. Objekte erzählen Geschichten. Teil 1 «Fremde eigene Welt.» Die neue Dauerausstellung. Museum.BL, www.museum.bl.ch.

Dauerausstellungen im Dichter- und Stadtmuseum: «Literatur: Herwegh, Spitteler, Widmann, Baselbieter Mundart», «Geschichte und Brauchtum Liestals», «Die Werke Otto Plattners». www.dichtermuseum.ch.

Ausstellung mit Christophe Hohler und Raymond Waydelich. Bis 28. März 2008. Kantonale Psychiatrische Klinik, www.kpd.ch.

Eine Kerze, eine Geschichte, eine Melodie. Adventsgeschichten für Kinder ab 2. KG bis 3. Klasse, Eltern und Geschwister. Täglich um 17.30 Uhr, bis 23. Dezember. Katholische Kirche, www.rkk-liestal.ch.

Sonntag, 23. Dezember

11.00 Uhr: Märchen und Geschichten mit Prisca Saxer-Marti. Ab 4 Jahren. Zmorge-Tisch ab 09.00 Uhr. Kantonsbibliothek, www.kbl.ch.

Samstag, 5. Januar

20.30 Uhr: «Benjamin, ich hab' nichts anzu-ziehn!». Schlager und Chansons der 20er und 30er Jahre. Fränzi Badertscher (Stimme) und David Wohnlich (Klavier, Arrangement). Kulturscheune, kulturscheune.ch.

Sonntag, 6. Januar

11.15 Uhr: Führung durch «Adam, Eva und Darwin» mit Guido Masé, Kurator der Ausstellung. Museum.BL, www.museum.bl.ch.

Dienstag, 8. Januar

17.30 Uhr: Tauchgang in die Evolution. Buntbarsche im Tanganjikasee. Mit Heinz Büscher, Fischexperte und Ehrendoktor der Universität Bern. Museum.BL, www.museum.bl.ch.

Mittwoch 9. Januar

15.00 Uhr: Figurentheater Tokkel-Bühne Liestal «Kasper, Häx und Wurscht». Ein Kasperstück von Christoph und Silvia Bosshard-Zimmermann. Für Kinder ab 5 Jahren. Theater Palazzo, www.palazzo.ch.

20.00 Uhr: Verein Liestal tanzt. Heute: Salsa. Bar und Nonstop Musik. Offen für alle. Eintritt CHF 15.00. Theater Palazzo.

Freitag, 11. Januar

19.30 Uhr: «Urläuber» von und mit den Clown

frauen sensibellas. Für Jüngere und Ältere. Theater Palazzo, www.palazzo.ch.

20.30 Uhr: Michael Dubi Quartett – Lyrischer Acoustic Jazz. Domenic Landolf (sax), Stefan Rusconi (p), Michael Dubi (b) und Claudio Strüby (dr). Kulturscheune, www.kulturscheune.ch.

Sonntag, 13. Januar

11.15 Uhr: Wilhelm Brodtbeck und Rolf G. Otto als Stadtplaner, Führung in der Sonderausstellung. Architektur aus Liestal seit 1901» im Dichter- und Stadtmuseum, www.dichtermuseum.ch.

Freitag/Samstag, 18./19. Januar

20.30 Uhr: Michael von der Heide – «Nachtflug». Kulturscheune, www.kulturscheune.ch.

Samstag, 19. Januar

20.00 Uhr: Ball Folk mit «Paravent». Das Quartett aus der Region lädt zum Tanzkonzert ein. Drehleier: Barbara Wörsching, Beat Schenk, Dudelsack: Johannes Rösch, Organetto: Steffi Zemp. Theater Palazzo, www.palazzo.ch.

Mittwoch, 23. Januar

10–12 Uhr: Von der Ursuppe zum Menschen. Mit Marc Limat und Guido Masé. Für Erwachsene. CHF 10.-. Museum.BL, www.museum.bl.ch.

Sonntag, 27. Januar

11.00 und 17.00 Uhr: Figurentheater Michael Huber Liestal «Stivalino – der gestiefelte Kater». Neues Stück, Liestaler Premiere. Theater Palazzo, www.palazzo.ch.

Donnerstag, 31. Januar

20.00 Uhr: Lese 07. Der Fachausschuss Literatur BS/BL präsentiert geförderte Autorinnen und Autoren der Region. Eintritt frei. Kantonsbibliothek, www.kbl.ch.

20.00 Uhr: Konzert Musique Simili/CH mit dem neuen Programm «Promenades». Von Okzitanien über den Balkan bis an die Ufer des Bielersees. Theater Palazzo, www.palazzo.ch.

Freitag, 1. Februar

20.30 Uhr: Kraanich – Folk-World-Jazz. Albin Brun (ts, ss, Schwyzerörgeli), Pascal Bruggisser (p), Marc Unternährer (Tuba) und Andy Aegerter (dr). Kulturscheune, www.kulturscheune.ch.

Dienstag, 19. Februar

19.30 Uhr: «Bauen und Schreiben» – ein erBAUlicher Abend in der Ausstellung. Mit Texten von Wilhelm Brodtbeck, Rolf G. Otto, Frank Lloyd Wright, Le Corbusier, Curzio Malaparte, Max Frisch und anderen. Dichter- und Stadtmuseum, www.dichtermuseum.ch.

Freizeit, Hobby, Lebenshilfe

Sonntag, 6. Januar

10.00 Uhr–15.00 Uhr: Vereinshütte Chaibacher geöffnet. Natur- und Vogelschutzverein. Weitere Daten: 3. Februar/3. März.

Mittwoch, 9. Januar

20.00 Uhr: Unsere Leber, ein Organ mit vielen Funktionen, Vortrag von Dr. med. Marc Ritz, Gastrologe. Kantonsbibliothek. www.ngbl.ch.

Dienstag, 15. Januar

20.00 Uhr: Multivision Island & Färöer mit dem Fotografen Christian Zimmermann. Hotel Engel.

Freitag, 18. Januar

20.00 Uhr: Tierreich von Afrika. BBC preisgekrönte Bilder von Urs Lüthi, Musik von David Plüss. Hotel Engel, www.tierreichvonafrika.ch.

Donnerstag, 24. Januar

20.00 Uhr: Die Bedeutung des Schnees für die Vegetation der Alpen, Vortrag von Dr. Christian Rixen, Eidg. Institut für Schnee und Lawinenforschung. Kantonsbibliothek, www.ngbl.ch.

Donnerstag, 31. Januar

13.30–18.00 Uhr: Monatswanderung Quartierverein Liestal–Ost. Liestal–Talhaus–Bad Bubendorf–Liestal. Besammlung 13.30 Uhr Bahnhof.

Freitag, 1. Februar

20.00 Uhr: Magisches Schottland – Multivision Reportage. Hotel Engel, www.dia.ch.

Dienstag, 19. Februar

20.00 Uhr: Biotreibstoffe – Energie der Zukunft. Vortrag von Dr. Rainer Zah, Eidgenössische. Materialprüfanstalt Dübendorf. Kantonsbibliothek, www.ngbl.ch.

Sport

Schwingen

Jeden Mittwoch, 18.30–20.00 Uhr: Training Schwing-Klub Liestal. Alte Turnhalle Rotacker-schulhaus. Info: Walti Wyss, 079 315 02 15.

Fitness-/Jahres-/Skiturnen

Jeweils Mittwoch (ausser Schulferien), 20.15–21.30 Uhr, Gymnasium-Turnhalle, Skischule Baselland.

Kinder und Familie

Kontaktstelle für MigrantInnen

Jeden Mittwoch ohne Voranmeldung. 14.00–17.00 Uhr: Treffpunkt für MigrantInnen und ihre Kinder. 17.00–18.00 Uhr: Beratungsstunde für Ausländerinnen und Ausländer. Familienzentrum, Büchelistrasse 6. Info: frauenplus Baselland, 061 921 60 20.

Aufgabenhort für Primarschüler/innen

15.45–17.45 Uhr: jeden Mo und Do im Kirchgemeindehaus, Eingang Drachenhöhle. 15.30–17.30 Uhr: jeden Mo und Di im Fraumattschulhaus. Info: Denise Ribul-Thélin, 061 921 28 00.

Drachenhöhle – Für Kinder der 1.–5. Klasse

14.00–17.30 Uhr: jeden Mittwoch Kindertreffpunkt im Martinshof, Rosengasse 1. Ref. Kirchengemeinde Liestal–Seltisberg.

Kindercoiffeuse im Familienzentrum

9.15–11.00 Uhr: 29. Januar/ 22. Februar/11. März. Coiffeuse schneidet den Kleinen die Haare. Familienzentrum, Büchelistrasse 6. Anmelde-liste im FAZ.

Kinderhüeti

9.00–11.00 Uhr: 11. Januar/14. März. Betreuung für Kinder ab 1,5 Jahren im Familienzentrum, Büchelistrasse 6. Ohne Anmeldung.

Veranstaltungen

www.liestal.ch, Aktuelles, Agenda

Mittagstisch der Stadt Liestal

11.45–13.45 Uhr: jeden Mo, Di, Do, Fr für Primarschul- und Kindergartenkinder. Rotacker-, Fraumatt- und Mühlematt-Quartiere. Info: Denise Ribul-Thélin, 061 921 28 00.

Mittagstisch FAZ

11.45 Uhr: 28. Januar/25. Februar/31. März. Gemütliches Mittagessen mit anderen Erwachsenen und Kindern. Familienzentrum, Büchelistrasse 6. Anmeldung mittels Liste im Familienzentrum.

MuKi-Turnen für 3 bis 5-Jährige (a. Schulferien)

Mo 10.00–11.00/Di 10.00–11.00/Mi 09.00–10.00 Th. Rotacker, Do 09.00–10.00/10.00–11.00 Th. Frenke. Michèle Mögli, 061 922 16 90.

Mütter- und Väterberatung

13.30–16.30 Uhr: jeweils Donnerstag, ohne Anmeldung. Büchelistrasse 6, mit Edith Bohny.

Spielplausch im Fraumatt

13–16 Uhr: 5./12./26. Januar. Ab 6 Jahren. Schulhaus Fraumatt. Ref. Kirchgemeinde Liestal-Seltisberg.

Waldspielgruppe Troll

Jeden Mittwoch von 09.00–11.45 Uhr und Donnerstag von 09.00–13.00 Uhr (mit Mittagessen). Infos und Anmeldung bei Sibylle Rüegg, 061 921 63 35.

E-Mu-Be-Ki/Rhythmik

Musik und Bewegung für Kleinkinder (18 bis 36 Monate) in Begleitung eines Elternteils oder einer Bezugsperson; Rhythmik: Musik und Bewegung für Kinder im Vorschulalter (3 bis 6 Jahre). Jeden Mittwochnachmittag im Schulhaus Gestadeck. Info und Anmeldung: Private Musikschule Liestal, Tel: 061 927 91 45, info@rm-liestal.ch.

Stärnschnuppe – Für Kinder ab Kindergarten bis 2. Klasse

13.00–16.00 Uhr: Jeden Samstag, 5./19. Januar/23. Februar/8. März. Kirchgemeindehaus Martinshof, Rosengasse 1. Anmeldung S. Haller, 061 921 39 60. Ref. Kirchgemeinde.

Montag, 14. Januar

20.00 Uhr: Infoabend «Mein Kind kommt in den Kindergarten» im Rathaus. Inserat S. 4.

Dienstag, 15. Januar

20.00 Uhr: Infoabend «Mein Kind kommt in die erste Klasse» im Rathaus. Inserat S. 4.

24.1./21.2./31.3.2008

«Wenn nur die Schule nicht wäre.» Gruppenabende für Eltern mit dem Schulpsychologischen Dienst Liestal. Inserat S. 8.

Senior/innen

Brunnmatt Kaffi

Jeweils Mittwoch, 14.00–16.30 Uhr: 9. Janu-

ar/6. Februar/5. März. Alters- und Pflegeheim Brunnmatt, Arisdörferstrasse 21.

Mittags-Club Frenkenbündten

Jeweils am 1. und 3. Donnerstag, 12.00 Uhr. APH Frenkenbündten. Pro Senectute Baselland, www.bl.pro-senectute.ch.

Flick- und Nähstübli

14.00–16.30 Uhr: Mittwoch, 30. Januar 2008. Regionale Tagesstätte für Betagte, Amtshausgasse 7. Senioren für Senioren.

Politische Anlässe

Mittwoch, 16. Januar

17.00 Uhr: Sitzung des Einwohnerrates im Regierungsgesetzgebäude. Öffentliche Tribüne.

Sonntag, 24. Februar

Wahlen für Stadtrat, Einwohnerrat, Bürgerrat und Bürgerkommission.

Mittwoch, 27. Februar

17.00 Uhr: Sitzung des Einwohnerrates im Regierungsgesetzgebäude. Öffentliche Tribüne.

Weitere Anlässe

Dienstag, 1. Januar

Neujahrs-Apéro im Rathaus mit Ansprache von Stadtrat Peter Rohrbach.

Öffnungszeiten der Stadtverwaltung

Stadtverwaltung Liestal

Rathausstrasse 36, 4410 Liestal, Tel. 061 927 52 52, Fax 061 927 52 69, stadt@liestal.bl.ch

Öffnungszeiten:

Montag, Dienstag, Donnerstag, Freitag 08.30 – 11.30 Uhr
Mittwoch 08.30 – 11.30 Uhr und 13.00 – 18.00 Uhr

Öffnungszeiten Informationsschalter:

Montag, Dienstag, Donnerstag, Freitag 08.30 – 11.30 Uhr und 13.30 – 16.30 Uhr
Mittwoch 08.30 – 11.30 Uhr und 13.00 – 18.00 Uhr

Guichet virtuel:

Die Dienstleistungen auf der Homepage www.liestal.ch werden laufend ausgebaut. Schon jetzt können diverse Formulare heruntergeladen und Informationen eingesehen werden. Eine Publikums-Station mit Zugriff auf diverse Sites steht im Rathaus-Eingang zur Verfügung.

Sprechstunde der Stadtpräsidentin:

Jeweils mittwochs auf tel. Anmeldung 9.00 und 11.00 Uhr
Anmeldung Sekretariat: Tel. 061 927 52 64
E-Mail der Stadtpräsidentin: regula.gysin@liestal.bl.ch

Werkhof

Nonnenbodenweg, 4410 Liestal, Tel. 061 927 53 00, Fax 061 927 52 88, betriebe@liestal.bl.ch

Öffnungszeiten der Sammelstelle:

Jeden 2. Donnerstag von 07.30–11.30 / 13.30–16.00 Uhr für die Abgabe von Altöl und Polystyrol geöffnet.

Intern

Impressum

«Liestal aktuell» ist das amtliche Publikationsorgan der Behörden der Stadt Liestal. Es wird unentgeltlich an sämtliche Haushalte, Unternehmen und Institutionen in der Stadt Liestal verteilt.

Redaktion: Stadtverwaltung Liestal

Redaktionsteam: Bernhard Allemann, Lukas Ott (Delegierter des Stadtrates), Roland Plattner (Leiter Informationsdienst), Bea Rieder, Marianne Zihler
Leitartikel: Marc Schaffner (*ms*)

Anschrift: Stadtverwaltung, Redaktion
Liestal aktuell, Marianne Zihler,
Rathausstrasse 36, 4410 Liestal

Telefon 061 927 52 62, Fax 061 927 52 69
marianne.zihler@liestal.bl.ch

Auflage: 7'700 Ex.

Erscheinungsweise: 10 mal pro Jahr

Produktion: Rieder PR+Verlag, Liestal

Druck: Lüdin AG, Liestal

Gestaltungskonzept: Neeser & Müller, Basel

Inseraten-Annahme: Publicitas AG,
Bahnhofstrasse 3, 4410 Liestal,
Telefon 061 926 96 20, Fax 061 926 96 25,
liestal@publicitas.ch.

Vereine, politische Parteien und gemeinnützige Institutionen mit Sitz in Liestal können zum Spezialtarif inserieren. Diese (mit Ausnahme der politischen Parteien) werden gebeten, ihr Inserat nicht via Publicitas, sondern direkt bei der Stadtverwaltung Liestal aufzugeben. Kontakt und Anschrift siehe oben.

Notfalldienste

Ärztlicher Notfalldienst

Donnerstag	20. Dezember	Dr. Vogt, Liestal	061 921 00 80
Samstag	22. Dezember	Dr. Reichenstein, Augst	061 811 40 50
Sonntag	23. Dezember	Frau Dr. Neumaier, Kaiseraugst	061 811 20 00
Heilig Abend	24. Dezember	Dr. Rohrer, Lausen	061 921 55 90
Weihnachten	25. Dezember	Frau Dr. Jost, Liestal	061 901 72 72
Stephanstag	26. Dezember	Dr. Loretan, Liestal	061 922 03 03
Donnerstag	27. Dezember	Dr. Maier, Liestal	061 922 20 80
Freitag	28. Dezember	Dr. Füllhaas, Liestal	061 923 30 50
Samstag	29. Dezember	Dr. Itin, Liestal	061 922 11 47
Sonntag	30. Dezember	Frau Dr. Senst, Frenkendorf	061 901 27 94
Silvester	31. Dezember	Dr. Deglmann, Liestal	061 921 36 19
Neujahr	1. Januar	Frau Dr. Schmidt, Liestal	061 921 32 00
Berchtoldstag	2. Januar	Dr. Arendt, Liestal	061 923 15 55
Donnerstag	3. Januar	Frau Dr. Jost, Liestal	061 901 72 72
Samstag	5. Januar	Dr. Loretan, Liestal	061 922 03 03
Sonntag	6. Januar	Dr. Salm, Liestal	061 903 22 44
Donnerstag	10. Januar	Frau Dr. Keller, Liestal	061 921 00 77
Samstag	12. Januar	Dr. Deglmann, Liestal	061 921 36 19
Sonntag	13. Januar	Dr. Biedermann, Füllinsdorf	061 901 22 22
Donnerstag	17. Januar	Dr. Vogt, Liestal	061 921 00 80
Samstag	19. Januar	Frau Dr. Senst, Frenkendorf	061 901 27 94
Sonntag	20. Januar	Dr. Füllhaas, Liestal	061 923 30 50

Dauer des Notfalldienstes: Jeweils ab 08.00 bis am nächsten Tag 08.00 Uhr.

Notfallkreis: Arisdorf, Augst, Büren, Frenkendorf, Füllinsdorf, Giebenach, Hersberg, Kaiseraugst, Lausen, Liestal, Lupsingen, Nuglar, Olsberg, Pratteln-Längi, Ramlinsburg, Seltisberg und St. Pantaleon

Tierärztlicher Notfalldienst

Dr. Fritz Bader, Liestal	061 921 23 80
Dr. Paul Biner, Liestal	061 921 22 11
Kleintierklinik Klaus, Liestal	061 921 66 66

Notrufnummern

Medizinische Notrufzentrale 061 261 15 15

Für medizinische Beratung in Notfällen und für die Vermittlung des diensthabenden Zahnarztes und der diensthabenden Apotheke ausserhalb der Öffnungszeiten.

Täglich von 18.30 bis 08.00 Uhr

Samstag ab 16.00 bis Montag 08.00 Uhr

Allgemeine Notrufnummer 112

Sanität 144

Polizei 117

Feuerwehr 118

REGA 1414

Vergiftungsnotfall 145

Wasserversorgung 079 644 88 55

Elektrizität 061 921 15 06

Notfallaufnahme

Kantonsspital 061 925 25 25

Meldeschema für den Notruf der Sanität

Wer: Name des/der Meldenden • **Was:** Art des Unfalls • **Wann:** Zeitpunkt des Unfalls • **Wo:** Ort des Unfalls • **Wie viele:** Anzahl und Art der Verletzungen • **Weiteres:** Weitere drohende Gefahren.

Abfallwesen

Weitere Informationen im Abfallkalender der Stadt Liestal

Altpapiersammlung

Die nächsten Papiersammlungen:

Samstag, 19. Januar 2008 (Vereine)

Mittwoch, 20. Februar 2008 (Schulen)

Bitte das Papier am Sammeltag vor 08.00 Uhr gebündelt an den Strassenrand stellen. Zu spät bereitgestelltes Papier wird nicht mehr abgeholt.

Altmittel-Abgabetag

Der nächste Altmittel-Abgabetag:

Samstag, 23. Februar 2008

Alle Gegenstände mit Metallanteilen, welche nicht in den normalen Kehricht gehören, werden von 08.00 bis 11.30 Uhr angenommen bei: Firma H. und F. Buser AG, Bahnhofplatz 5c, Liestal (letztes Gebäude auf dem eh. Güterareal). Für Informationen: Tel. 061 926 90 40. Öffnungszeiten wochentags: Mo-Fr 09.00-12.00 / 14.00-17.00 Uhr.

Nächster Häckseltag: Samstag, 2. Februar 2008

- Die Mitarbeiter des Häckseldienstes kommen im Verlaufe des Tages, frühestens um 08.00 Uhr, zu Ihnen.
- Sie verarbeiten Äste und Stämme von bis zu 20 cm Durchmesser und beliebiger Länge.
- Bitte platzieren Sie das Schnittholz am Strassenrand – jedoch noch auf Ihrer Parzelle.

Kosten: Grundtaxe von CHF 10.– plus Zeitentschädigung CHF 8.– pro angebrochene Minute. Die Kosten werden direkt vor Ort vom Unternehmer einkassiert.

Anmeldung: Mit untenstehendem Talon bis spätestens Dienstag vor dem Häckseltag. Bitte senden Sie ihn ausgefüllt an: Stadt Liestal, Betriebe, Nonnenbodenweg, 4410 Liestal.

Anmeldung für den Häckseldienst

Name:	Vorname:
Adresse:	
Telefon P:	Telefon G:
Häckseldienst vom:	
Ich habe ca.	m ³ loses Astmaterial.
Unterschrift:	